Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 460 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468 000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900 000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deutschl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 100 000 M. Danzig 10 bz. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 276. Bromberg, Sonntag den 2. Dezember 1923. **47. Jahrg.**

Advent.

Ich kenne kein anderes Fest, das mir lieber wäre als der Advent. Ich kämpfe im Dunkel und schlage an die Tore der Erfüllung. Ich sehe das Ziel, aber kann es als Mensch nicht erreichen. Darum bestimme ich, daß vornehmlich meine Krieger den Advent als das menschlichste Fest der Christenheit feiern sollen. Denn er zeigt auf die Ankunft des Königs, gegen den wir anderen Könige nur Troßknechte sind.

Karl XII. von Schweden.

Dein Reich komme!

Die polnische Freiheitsbewegung des letzten Jahrhunderts, welche die Blütezeit der polnischen Geisteswissenschaft und Dichtung umschließt, erhielt ihr besonderes Gepräge durch die mystisch-religiöse Auffassung von der messianischen Mission des polnischen Volkes. Das erneuerte Polen sollte nach dem Wunsch seiner unsterblichen Führer, die den Advent der Sehnsucht feierten, ohne das gelobte Land der Weihnacht, der Wiedergeburt ihrer Unabhängigkeit betreten zu können, ein Befreier aller Völker sein. Das Reich Gottes sollte mit und in diesem Reiche gebaut werden. Diese Feuersäule des Messianismus, die vergangenen polnischen Geschlechtern auf ihrem dunklen Wege voranleuchtete, hat die polnischen Emigranten in der ganzen Welt — nicht zuletzt in Deutschland, wo eine ganze Generation von Polens Rettung schwärmte und Lieder sang — mit einer Märtyrerkrone begnadet. Wenn man diesen Trägern nicht nur einer polnischen, sondern einer übernationalen Adventshoffnung half und näherkam, glaubte man zugleich ein Teil der eigenen unerfüllten Sehnsucht befriedigen zu können. Denn in jedem unter uns, mag er noch so beschränkten Sinnes sein, lebt — bewußt oder unbewußt — das Verlangen der Vater-unser-Bitte nach dem kommenden Reich.

Die Träume der polnischen Träumer haben sich nicht erfüllt. Jene Edlen und Großen der Nation glaubten, echtpolnisch zu handeln, wenn sie ihrer Auffassung von Freiheit und Gerechtigkeit einen universalen, ewigen Sinn beilegten. Die lebende Generation, deren Opfer gering waren, die sich von ihren Vätern den Weihnachtstisch aufbauen ließ, als wäre die Unabhängigkeit ein Spielzeug für launische Kinder, diese Generation geht auch noch in die Kirchen und verehrt einen Erlöser der ganzen Welt. Aber das Erlösungswerk dieses allen Menschen in Niedrigkeit geborenen Gottes soll allen Nichtpolen verschlossen sein. Der Geist des Alten Testaments, nach dem die „fremden" Völker vom Erdboden vertilgt werden sollen (diese Worte werden sogar wörtlich wiederholt!), der Geist der Rachsucht und Unduldsamkeit hat nicht überall, aber in wesentlichen Ständen und Schichten die messianische Idee der polnischen Nation ersetzt. Es heißt nicht mehr: „Dein Reich komme!", sondern „mein Reich soll größer sein!" Ein imperialistisches Programm, an dem fast alle Völker der Erde gescheitert sind, das aber besonders erschreckend dort wirkt, wo ganze Geschlechter, gereift und erstarkt in der Schule völkischer Not und persönlichen Leidens, den Messianismus predigten und mit dem polnischen Reich das Reich Gottes zu erstreiten hofften.

Bei einer der ungezählten Haussuchungen, die unlängst wieder einmal bei polnischen Staatsbürgern deutscher Nationalität abgehalten wurden, beschlagnahmte man in einem Pfarrhause einen sehr verdächtigen Brief. „Verdächtig" deshalb, weil dem Pfarrer darin eine Spende „für die Reichsgottesarbeit" angezeigt wurde. Warum „Reichs"-Gottesarbeit? Da waren die Beziehungen zum Deutschen Reich doch unverhüllt eingestanden? Und der wackere polnische Beamte, der wohl niemals seinen Mickiewicz gelesen hatte, nahm das gefährliche Dokument in Gerichtsverwahrung.

Möchten doch, wenn einmal der Richterspruch der Geschichte an alle Völker ergeht, in allen Häusern der Deutschen in Polen Dokumente der Reichs-Gottesarbeit gefunden werden, als Zeugnis dessen, daß wir das Fest der Toten verlassen haben und zu unserem Advent gekommen sind. Die geheiligten polnischen Traditionen, die Sehnsucht nach einem ewigen Reich der Gerechtigkeit verschließen wir unseren Herzen als ein Kleinod, das niemand enteignen kann. Man hat uns das Reich genommen, man hat uns als Bürger in ein anderes Reich gestellt. Das dritte Reich, in dem alle Nationen als Freie mit Freien leben werden, das niemals von uns Menschen erreicht wird, zu dessen Bauleuten wir vornehmlich in dieser winterlichen Adventszeit berufen sind, — dieses Reich komme zu uns, Vater unser, der du bist im Himmel!

Senator Adamski zu den Finanzplänen Kucharskis.

Der „Kuryer Codzienny" bringt einen Leitartikel unter dem Titel „Pfarrer Adamski gegen den Minister Kucharski", dem wir folgendes entnehmen:

Senator P. Adamski aus Posen (Ch. D.) gehört, wie bekannt, dem Finanzbeirate an. Der Finanzbeirat hat die Aufgabe, den Finanzminister Kucharski zu kontrollieren und ihm Anregungen zu die Sanierung der Finanzen zum Ziele habenden Handlungen zu geben. Senator Adamski hat nun in Posen einen Vortrag über die Finanzlage gehalten, in dem er sehr interessanten Ansichten, die den Ansichten des Finanzministers Kucharski zuwiderlaufen, Ausdruck verlieh und in dem er auch die Pläne des Ministers Kucharski sehr scharf kritisierte.

Vor allem erklärt P. Adamski, daß die Kompetenz des Finanzbeirates, der sich zu einem ständigen Organe ausbauen muß, erweitert werden müsse. Der bisherige Finanzbeirat ist nur da zur Herstellung einer Verbindung zwischen der Mehrheit und der Regierung, ohne Geschäftsordnung und mit genau umrissenen Kompetenzen. Es sollte aber ein Finanzbeirat auf breiter Basis geschaffen werden, der alle politischen Parteien umschließt, dem nicht nur Parlamentarier, sondern auch Personen angehören, die durch ihr Wissen und ihre Erfahrung mitarbeiten können.

Es ist noch ein Grund vorhanden, der für die Reorganisation des Finanzbeirates spricht. Das Übergangsstadium — die Stabilisierung der Mark und die Emission der neuen Valuta — wird unbedingt gewisse Störungen im wirtschaftlichen Leben hervorrufen. Alles, was keine gesunde finanzielle Grundlage hat, wird die Krise nicht durchhalten können. Es werden sich Kreditschwierigkeiten und Arbeitslosigkeit einstellen. Es ist somit angezeigt, daß alle, die durch die anormalen Valutaverhältnisse leiden und die Folgen der Reform werden tragen müssen, Gelegenheit haben, das Wort an kompetenter Stelle zu ergreifen.

Im Zusammenhange damit, sagte weiter Senator Adamski (der sich angeblich mit dem Minister Kucharski geeinigt und seinen Plan approbiert haben soll), besteht die dringende Notwendigkeit eines klaren Sanierungsprogramms. Ein solches Programm besteht bisher nicht. Die Öffentlichkeit, die jetzt so große Lasten tragen muß, muß den Plan bis ins kleinste Detail kennen. Sie muß wissen, was sie erwartet und was sie hoffen kann.

Sehr interessant sind die Ausführungen des Senators Adamski über das Budget des Ministers Kucharski, das bekanntlich mit einem Überschuß abschließt. Diese Ziffern erklärt er als nicht reell. Es ist unzweifelhaft, daß die Ausgaben in sehr schnellem Tempo sich vergrößern werden, den ihnen vorgeschriebenen Rahmen sprengen werden. Es ist daher für die Übergangszeit die im ärgsten Falle vom Dezember bis Oktober 1924 dauern dürfte, ein sehr bedeutendes Defizit zu erwarten.

Und jetzt die Frage der Stabilisierung der Mark. Der Redner erklärte, daß die Stabilisierung der Mark eine Voraussetzung der Einführung der neuen Valuta sei. Die neue Valuta kann nicht Experimenten ausgesetzt werden und es ist besser, wenn dies mit der polnischen Mark geschieht. Die Periode der Stabilisierung muß längere Zeit in Anspruch nehmen. Dies ist die Ansicht des Finanzbeirates und auch des englischen Finanzbeirates Young, der in dieser Hinsicht sogar weiter geht. Es ist eine allgemeine Teuerung aller Bedarfsartikel zu erwarten und was Hand in Hand damit geht, eine Erhöhung der Bezüge, die an und für sich um 30 Prozent niedriger sind wie die Steigerung des Dollars. Denn während der Dollar um 30 Prozent gestiegen ist, sind die Bezüge nur um 10 Prozent gestiegen.

Diese Ansichten und Voraussagungen des Senators Adamski sind in jedem Absatze, trotzdem sie in der Form sehr gemäßigt und nur indirekt sind, eine scharfe Kritik der Projekte des Finanzministers Kucharski. Während die Organe des H. Kucharski fortwährend über die Einstellung der Notenpresse schreiben, stellt P. Adamski fest, daß die Mark weiter gedruckt wird werden müssen, aber eine Deckung haben müsse. Auf die Stabilisierung der Mark ist Finanzminister Kucharski erst im letzten Momente und unter dem Drucke der Verhältnisse eingegangen. Während der Minister Kucharski erklärt hat, daß es bald besser werden wird, daß die Bank am 1. Januar und spätestens 1. März geschaffen werden wird, belehrt ihn Senator Adamski, daß man auf eine Krise vorbereitet sein müsse und eine Besserung erst im Oktober zu erwarten ist. Während der Minister Kucharski mit einem ausgeglichenen Budget prahlt, erklärt Senator Adamski, daß die Bezüge und mit ihnen das Defizit auf das Vierfache steigen werden. P. Adamski verlangt die Erweiterung der Kompetenzen des Finanzbeirates, damit man verhindern könne, daß H. Kucharski in den Finanzen wirtschafte, wie „eine graue Gans" und damit seiner Unkenntnis und seinem Leichtsinne ein Riegel vorgeschoben werden könne. Der „Kurjer" stellt zum Schlusse die Frage, ob es nicht besser wäre, statt langwierige Neueinführungen zu erproben, den Minister zu wechseln.

Aus dem Sejm.

Warschau, 1. Dezember. PAT. In der gestrigen Sitzung wurde auf Antrag des Abg. Popiel (Nat. Arbeiterpartei) zunächst eine Änderung des Art. 84 des Regelements über die Abgeordnetendiäten angenommen.

Zur Beratung stand ferner das Gesetz über die Ratifizierung von drei Traktaten mit der Türkei. Abg. Dębski (Piast) gab einen kurzen Abriß der gegenwärtigen Beziehungen zwischen Polen und der Türkei in den vergangenen Jahrhunderten. Er sagte u. a., daß die Türkei die Teilung Polens niemals anerkannt habe, und daß die türkische Regierung auch sonst Polen stets geneigt gewesen sei. Trotz der Forderung der Okkupationsmächte wurde auch nicht ein Pole von der Türkei an Österreich oder Rußland ausgeliefert. Polen werde dies alles der Türkei nicht vergessen. In der Abstimmung wurde die Ratifizierung aller drei Traktate einmütig angenommen. Die Abgeordneten erhoben sich von ihren Plätzen und riefen: „Es lebe die Türkei!"

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Auslieferung der Abgg. Marek, Bobrowski und Stańczyk. Nach einer längeren Aussprache, in der auch der Justizminister das Wort ergriff und bei der es wiederum zu Lärmszenen kam, was die Unterbrechung der Sitzung zur Folge hatte, wurde der Kommissionsbeschluß auf Auslieferung der Abgg. Bobrowski und Stańczyk mit nur geringer Stimmenmehrheit angenommen. Die Auslieferung Mareks wurde abgelehnt.

In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde in 3. Lesung das Gesetz über die Valorisierung angenommen, sowie eine Reihe von Resolutionen, u. a. eine, in der die Regierung aufgefordert wird, innerhalb zwei Wochen einen Gesetzentwurf über das Münzgesetz und über die Emissionsbank vorzulegen. Angenommen wurde sodann in 3. Lesung auch das Gesetz über die Aufhebung des Ministeriums für Post und Telegraphie. Nach einer kurzen Ansprache des Pfarrers Kubik (Christl. Demokratie) wurde die Dringlichkeit des Antrages der Abgeordneten der Klubs der Christlich-Nationalen und der Christlichen Demokratie auf Erweiterung des Gesetzes über die Liquidierung deutscher Güter angenommen. Die übrigen Punkte wurden infolge Abwesenheit der Referenten von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Mark und Dollar am 1. Dezember

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

1 Dollar = 3 700 000 p. M.
1 Dollar = 6 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 1,70 Gulden

Warschauer Börse

1 Dollar = 3 650 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 620 000 p. M.

Um die Erhaltung der deutschen Schule.

Interpellation

des Abg. Graebe und anderer Abgeordneten der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Unterrichtsminister wegen Auflösung der deutschen Schule in Lipiniec, Kreis Chodzież.

Am 1. August d. J. wurde der deutsche Lehrer aus Lipiniec entlassen, welcher angeblich Reichsdeutscher sei. Abgesehen davon, daß diese Entlassung ganz ungerechtfertigt ist, da der Lehrer auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Januar 1920 die Staatsangehörigkeit erworben hat, ist die Umgehung der Wiederbesetzung dieser Stelle ein offenbarer Beweis absichtlicher Zerstörung dieses Schulbetriebes. Ein Mangel an Lehrkräften ist nicht vorhanden, denn ca. 300 deutsche Lehrkräfte und Hilfslehrkräfte sind stellungslos. Um einen Grund für die Nichtwiederbesetzung der Stelle zu haben, hat die Schulbehörde 21 deutsche Kinder aus Lipin, die sie erst im März d. J. der Schule in Lipiniec zugeschlagen hatte, wieder herausgenommen, damit die Schule in Lipiniec nicht mehr 40 Kinder habe. Die 21 deutschen Kinder müssen nun seit 1. November in die polnische Schule in Lipin gehen und erhalten dort nur Unterricht in polnischer Sprache. Es ist also hier entgegen der Verfügung des Posener Teilministeriums eine national-paritätische Schule gebildet worden. Die übrigen Kinder aber, die solange in die evangelische Schule in Lipiniec gingen, sind schon monatelang ohne Unterricht und das Schulhaus in Lipiniec steht unbenutzt da. Diesem Übel wäre mit einem Schlage abgeholfen, wenn die Abzweigung der Kinder aus Lipin rückgängig gemacht und die Schule in Lipiniec wieder besetzt würde. Solche Fälle, wie der hier geschilderte, kommen in letzter Zeit sehr häufig vor.

Wir fragen daher den Herrn Unterrichtsminister an:

1. Ist er mit dieser Art von Zerschlagung der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache einverstanden?
2. Ist er bereit, die Herausnahme der Lipiner Kinder aus der Schule in Lipiniec rückgängig machen zu lassen und die Besetzung der Schule in Lipiniec mit einer deutschen Lehrkraft anzuordnen?
3. Wird er die Kuratorien im allgemeinen anweisen, daß die Einschulung deutschstämmiger Kinder in Schulen mit polnischer Unterrichtssprache unterbleibt?

Warschau, den 30. November 1923.

Die Interpellanten.

Das Kabinett Marx.

Das neue Reichsministerium Marx ist fertiggestellt. Wie man hört, wird das neue Kabinett folgendermaßen zusammengesetzt sein:

Reichskanzler Dr. Marx.

Vizekanzler Jarres.

Außenminister Dr. Stresemann.

Innenminister Staatssekretär a. D. Hamm (Dem.).

Reichsjustizminister Dr. Emminger (Bayerische Volkspartei.

Reichswirtschaftsministerium (steht noch offen).

Verkehrsministerium Direktor Henrich (Deutsche Werke).

Postministerium Hoefle (gleichzeitig Minister für die besetzten Gebiete).

Reichswehrministerium Dr. Geßler.

Arbeitsministerium Dr. Braun.

Ernährungsministerium (noch nicht endgültig besetzt, da der Deutschnationale Schiele die Entscheidung seiner Fraktion abwartet, ob er in das Ministerium Marx eintreten soll).

Der neue Reichskanzler hat sich vergewissert, daß die Sozialdemokraten ihm eine „wohlwollende Neutralität" gewähren werden. Es ist anzunehmen, daß sie nach den üblen Erfahrungen der letzten Tage nicht mehr die Lust verspüren werden, eine frivole Ministerstürzerei zu treiben, und daß das neue Kabinett Marx wenigstens bis zu den neuen Wahlen bestehen bleiben wird. Voraussichtlich wird es sich am Montag mittag dem Reichstag vorstellen, bei welcher Gelegenheit der neue Reichskanzler eine Art Programm der inneren und äußeren Politik entwickeln wird.

Luther an Ebert.

Gesuch um Entbindung von den Amtsgeschäften.

Der Reichsfinanzminister Dr. Luther hat an den Reichspräsidenten folgenden Brief gerichtet:

„Hochgeehrter Herr Reichspräsident! Nachdem der Reichsregierung am vorigen Freitag (23. November) durch den Reichstag das Vertrauen versagt war und sie daraus die verfassungsmäßige Folgerung ihres Rücktritts gezogen hatte, sind die Mitglieder der zurückgetretenen Reichsregierung von Ihnen ersucht worden, die Geschäfte bis zur Bildung einer neuen Regierung weiterzuführen. **Ich bitte Sie, mich von der Weiterführung der Geschäfte nunmehr zu entbinden.**

Der Grund für diese meine Bitte ist, daß angesichts der tatsächlichen finanziellen Verhältnisse des Reiches **jetzt Entscheidungen getroffen werden müssen, die von einer nur geschäftsführenden Reichsregierung und einem nur geschäftsführenden Reichsfinanzminister nicht getroffen werden können, weil es sich um Entschließungen von höchster politischer Tragweite handelt.**

Besonders der Zeitpunkt, an dem die für das besetzte Gebiet zur Fortführung der Erwerbslosenfürsorge und Weiterleistung einiger anderer Zahlungen ausgeworfenen 100 Millionen Rentenmark erschöpft sind, rückt so nahe heran, daß nur eine verantwortliche Reichsregierung die erforderlichen Entschlüsse fassen kann. Durch den seitens des Reichstags herbeigeführten Rücktritt der Regierung sind die außen- und innenpolitischen Schritte zur Regelung dieser überaus wichtigen, ihrem Wesen nach nur politisch zu lösenden Frage ins Stocken gekommen.

Auch die Zahlungen für die Besatzungsmächte, die überaus hoch sind, laufen während dieser ganzen Zeit ohne Deckung durch den Übergangshaushalt weiter, während die verstrichenen kostbaren Tage gerade dazu hätten dienen müssen, je nach den Richtlinien der Politik Verhandlungen oder andere Schritte auf diesem Wege einzuleiten. All diese Verzögerung bedeutet obendrein für das besetzte Gebiet eine Fortdauer des bisherigen Zustandes der Unklarheit über das Ausmaß der Leistungen, die das Reich angesichts eines finanziellen Zusammenbruchs überhaupt noch bewirken kann. Das besetzte Gebiet hat aber ganz gewiß ein Recht auf Klarheit.

Für das finanzielle Weiterleben des Reiches, wenn auch auf schmalster Grundlage, ist es ferner von entscheidender Bedeutung, daß im Monat Dezember bereits nennenswerte neue Einnahmen fließen. Die sachlichen Vorbereitungen für solche Einnahmesteigerungen sind, besonders auch durch Verhandlungen in den Reichsausschüssen, zum Abschluß gebracht. Der nunmehr dringendst notwendige Entschluß über die weitere politische Behandlung der Angelegenheit kann aber nicht gefaßt werden, weil eine politisch verantwortliche Regierung nicht vorhanden ist.

Auch alle Maßnahmen zur Ausgabebeschränkung, die ebenso dringend sind, ermangeln des erforderlichen Schwergewichts, seitdem sie nicht mehr von einer verantwortlichen Regierung getragen werden. Das Gesamtbild unserer Finanzen aber ist, wie ich am Donnerstag im Reichstag ausführlich dargelegt habe, derart, daß ein Schwebezustand wie der jetzige die dringende Gefahr einer Vernichtung der letzten Hoffnungen bedeutet. Da ich, der ich aus meiner amtlichen Arbeit heraus diese ungeheure Gefahr täglich wachsen sehe, meine Verantwortung an dem durch das Fehlen einer verantwortlichen Regierung entstehenden Unheil, obwohl diese Mitwirkung nur die mehr passive eines geschäftsführenden Ministers ist, vor dem deutschen Volk, das durch den regierungslosen Zustand schwerste finanzielle Opfer bringt, nicht mehr tragen kann, so wiederhole ich meine Bitte um Entbindung von der Weiterführung der Geschäfte.

Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichnetsten Hochachtung bin ich, hochgeehrter Herr Reichspräsident, Ihr sehr ergebener gez. Dr. Luther."

Republik Polen.

Das Versammlungsgesetz in der Verfassungskommission angenommen.

Warschau, 1. Dezember. (PAT.) Die Verfassungskommission des Seim beendete gestern die 3. Lesung des Gesetzentwurfs über Versammlungen. Der einer Unterkommission überwiesene Art. 20, der die Abgeordneten und Senatorenversammlungen betrifft, wurde in dem Wortlaut angenommen, wie er vom Referenten, dem Pfarrer Lutoslawski vorgeschlagen worden war. Dieser Artikel lautet:

„Versammlungen, die von Abgeordneten und Senatoren zur Erstattung eines Tätigkeitsberichts einberufen werden, unterliegen sämtlichen Bestimmungen dieses Gesetzes, sind jedoch frei von der vorherigen Anmeldepflicht, auch wenn sie öffentlich unter freiem Himmel abgehalten werden." Der Art. 26 wurde in dem vom Referenten vorgeschlagenen Wortlaut angenommen, daß nur die zwei ersten Artikel des Gesetzes über die Vorwahlversammlungen in Kraft bleiben sollen. Abgelehnt wurde der Antrag der Opposition, das ganze Gesetz beizubehalten. Zum Referenten für das Plenum wurde Pfarrer Lutoslawski gewählt.

General Josef Haller wieder aktiv.

Im Militärblatt ist ein Befehl erschienen, nach welchem General Josef Haller wieder zum aktiven Dienst im Heer einberufen wird. Die Einberufung erfolgt rückwirkend mit dem 5. Oktober d. J., da Haller an diesem Tage die Niederlegung des Abgeordnetenmandats mitgeteilt hat.

Sparmaßnahmen.

In der Posener Wojewodschaft wird in Einklang mit den Sparverfügungen des Finanzministers die Beamtenziffer stark vermindert. Es sollen nach einer PAT.-Meldung 480 Beamte entlassen werden.

Der Staatspräsident als Sparvorbild.

Das Gehalt des Staatspräsidenten Wojciechowski ist auf seinen Wunsch im Budgetvoranschlag für 1924 um 25 Prozent gekürzt und auf 37 640 polnische Gulden (1 poln. Gulden = 1 schweiz. Fr.) festgesetzt worden.

Erfolge des Außerordentlichen Teuerungskommissars.

Warschau, 30. November. Die Tätigkeit des Außerordentlichen Teuerungskommissars soll weiterhin recht günstige Ergebnisse liefern. So wurden an Waren, die zu Spekulationszwecken zurückgehalten wurden, aufgefunden und dem öffentlichen Verbrauch zugeführt: 200 Waggon Weizenmehl, 150 Waggon Roggenmehl, 406 Waggon Getreide, ein Waggon und 97 Sack Zucker, 191 Sack Salz, 1900 Kilogramm Speck, über 10 Waggon Bohnen, 2 Waggon und 253 Stück Leder sowie beträchtliche Mengen Butter, Eier und Kolonialwaren. In Verfolg dieser erfolgreichen Lebensmittelrevisionen sind 1308 straf- und 6652 verwaltungsgerichtliche Verfahren eingeleitet worden. — Auf die Teuerung hatten diese Beschlagnahmungen leider nicht den geringsten Einfluß.

Amnestie.

Von der Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht Bromberg erhielt der Chefredakteur der „Posener Neuesten Nachrichten" Alfred Loake die amtliche Mitteilung, daß die dortige Strafkammer auf Antrag des Staatsanwalts zwei Strafverfahren (Aktenzeichen 4. J. 245/22 und 136/22) wegen Vergehens gegen die Paragraphen 185, 186, 188 St.-G.-B. nach Maßgabe des Artikels 10 des Amnestiegesetzes niedergeschlagen habe. Die betreffenden Vergehen erblickte die Staatsanwaltschaft in zwei Artikeln der in Bromberg erschienenen „Deutschen Nachrichten", welche L. s. Z. verantwortlich leitete.

8000 Waggons Malz zur Ausfuhr bereit.

Die Quantität des aus Polen vom 1. Dezember 1923 bis zum 1. Dezember 1924 zur Ausfuhr freigegebenen Malzes beträgt 8000 Waggons. Gleichzeitig ist, wie der Ost-Expreß meldet, die Ausfuhr von Buchweizen verboten worden, bis genaue Daten über die in Polen vorhandenen Vorräte vorliegen werden. Im letzten Halbjahr sind 940½ Waggons Buchweizen ausgeführt worden.

Der Warschauer Bombenprozeß.

Warschau, 1. Dezember. (PAT.) **Gestern abend 8 Uhr wurde im Warschauer Bombenprozeß das Urteil gefällt. Die beiden früheren Offiziere Baginski und Wieczorkiewicz wurden zum Tode verurteilt. Den Verurteilten steht das Recht der Appellation zu.**

Prozeß gegen den Ataman Machno.

Warschau, 28. November. (PAT.) Hier begann ein politischer Sensationsprozeß gegen den Ataman Machno, einen bekannten ukrainischen Bandenführer, der in der Sowjetukraine kämpfte. Die politische Stellung Machnos ist sehr unklar. Er galt s. Z. für einen Anarchisten. Während seiner Tätigkeit in der Ukraine kämpfte er gleichzeitig gegen die Sowjets und gegen die Weißen Garden von Koltschak und Denikin. In der heutigen Verhandlung teilte der Vorsitzende gleich anfangs mit, vom Außenminister sei ein Schreiben eingegangen, wonach das Ministerium im Sommer 1922 zwei Noten der Sowjetregierung erhalten hätte, die sich gegen die sowjetfeindliche Tätigkeit Machnos wandten. Die Verteidigung beantragte Einforderung dieser Noten. Nach deren Verlesung und Übersetzung wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten.

Deutsches Reich.

Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts.

Der fünfte Zivilsenat des Reichsgerichts hat in einem soeben verkündeten Urteil den Grundsatz der Aufwertung der Hypotheken anerkannt und den Hypothekengläubigern die Befugnis zugesprochen, die Aufhebung von Hypotheken zu verweigern, wenn die Rückzahlung nur in Papiermark erfolgen soll.

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß der Grundsatz Mark gleich Mark nicht unbedingt aufrechterhalten werden könne. Andererseits ist aber nicht darüber entschieden worden, und es ist auch nicht darüber zu entscheiden, ob Sparkassenforderungen, Anleiheforderungen usw. der Entscheidung des Reichsgerichts in der Hypothekensache gleichgestellt werden können. In der Aufwertungsfrage müsse auch auf die wirtschaftlichen Umstände der Jetztzeit Rücksicht genommen werden. Es müsse unter allen Umständen bei der Beurteilung der Frage die wirtschaftliche Lage des Schuldners, die Lasten öffentlicher Art, die dem Grundbesitz auferlegt sind, berücksichtigt werden und es müsse auch berücksichtigt werden, ob es sich bei dem Grundstück um industriellen, landwirtschaftlichen oder Hausbesitz handelt. Die Bestimmungen des deutschen Währungsrechtes ständen der Aufwertung der Hypotheken nicht entgegen.

Bevorstehende Verhaftung Ludendorffs?

Berlin, 1. Dezember. (PAT.) Wie die „Köln. Volkszeitung" mitteilt, soll General Ludendorff in allernächster Zeit wieder verhaftet werden, da er sein Ehrenwort nicht gehalten habe. (?)

Aus anderen Ländern.

Großdeutsche Solidarität.

Wien, 30. November. PAT. In der Nationalversammlung brachten die Sozialdemokraten einen Antrag ein, in dem die österreichische Regierung aufgefordert wird, aus staatlichen Mitteln 10 Milliarden Kronen zu einer Hilfsaktion für Deutschland zu bewilligen. Der Antrag wurde mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt, da die wirtschaftlichen Verhältnisse in Österreich es nicht gestatteten, der Bevölkerung Deutschlands eine größere Hilfe zu gewähren.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Dezember.

§ **Militärisches.** Bekanntlich wird am 3. Dezember die Einziehung der Rekruten des Jahrganges 1902 zum Militärdienst erfolgen. Gleichzeitig sollen, wie der „Przegl. Wiecz." erfährt, Freiwillige der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905 zur Einstellung gelangen. Sollte die Zahl der Rekruten das sofort zur Einstellung gelangende Kontingent überschreiten, so wird der Rest zur Reserve überschrieben, um voraussichtlich im nächsten Mai eingezogen zu werden.

§ **Die Gehälter der Güterbeamten** in der Wojewodschaft Posen werden nach einer zwischen dem Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbandes und des Güterbeamtenausschusses getroffenen Vereinbarung fortab nicht mehr nach der Höchstnotiz für Roggen vom 16. jeden Monats, sondern nach der letzten amtlichen Höchstnotiz jeden Monats am 1. des neuen Monats ausgezahlt.

§ **Vorschüsse auf Rententeuerungszuschläge.** Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt weist die Empfänger von Renten für Unfälle in der Industrie auf die in den Warteräumen der Postämter angeschlagene Bekanntmachung hin über die am 1. Dezember beginnende Auszahlung von Vorschüssen auf die Teuerungszuschläge zu den tiefprozentigen Renten.

§ **Zuschläge bei Abzahlung deutscher Hypotheken.** Die Komunalny Bank Kreditowy in Posen teilt mit, daß sie für Zwecke der Erbauung neuer Wohnungen vom 1. Dezember d. J. ab bei der Abtragung deutscher Hypotheken einen Zuschlag für Bauzwecke erheben wird. Dieser Zuschlag wird zurzeit betragen: bei Hypotheken, die auf Häusern stehen, die dem Mieterschutzgesetz unterliegen, 5 Prozent, bei anderen Hypotheken 25 Prozent vom Betrage berechnet nach dem von der Bank an dem betreffenden Tage festgestellten Multiplikator.

§ **Apothekennachtdienst.** Von morgen, Sonntag, 2. Dezember, ½9 Uhr vorm. bis zum nächsten Sonntag haben Nachtdienst die Zentralapotheke, Danziger Straße (Gdańska) Nr. 19 und die Löwenapotheke in Schleusenau (Okole), Chausseestraße (Berlińska) 106.

§ **Eine Erhöhung der Unterstützungssätze** für Familien der zu militärischen Übungen einberufenen Personen ist vom 15. November an, und zwar auf 60 000, 70 000 und 80 000 Mark in Kraft getreten. In Ortschaften mit über 10 000 Einwohnern erhöhen sich diese Sätze um je 20 000 Mark.

§ **Tödlicher Fliegerunfall.** Am Donnerstag ist auf dem hiesigen Flugplatz ein Fliegeroffizier mit seinem Flugzeug abgestürzt, wobei das Flugzeug zertrümmert und der Flieger so schwer verletzt wurde, daß er nach einigen Stunden im Krankenhause seinen Verletzungen erlag. Es handelt sich um den Oberleutnant Woynarowski. Er war Flugaspirant und machte Donnerstag auf einem Doppeldecker einen Probeflug. Infolge des plötzlich auftretenden Nebels verlor der Flieger so sehr die Orientierung, daß er bei der Landung auf dem Flugplatz den Abstand von der Erde nicht richtig ermessen konnte. Das Flugzeug schlug schräg und so heftig auf die Erde auf, daß u. a. auch der Benzinbehälter zerschlagen wurde und das Flugzeug sofort vollständig in Flammen stand. Hinzueilende Soldaten befreiten den Offizier aus dem brennenden Apparat, er war indessen mit so schweren Brandwunden bedeckt, daß er, wie schon erwähnt, kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Hospital verstarb.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) zeigte einen lebhaften Verkehr bei zum Teil merklich erhöhten Preisen. Butter, nur wenig vorhanden, kam bis auf 700 000 M., Eier, fast gar nicht vertreten, hatten als Richtpreis 450 000 M., wurden aber weit darüber bezahlt, bis zu einer Million für die Mandel. Ferner wurden folgende Durchschnittspreise gezahlt: Weißkäse 200 000 bis 300 000, Zwiebeln 60 000, Äpfel 60 000—100 000, Birnen 60 000—120 000, Weißkohl 200 000, Rotkohl 250 000. Gänse, reichlich angeboten, kamen bis auf 450 000 M. das Pfund und ein Hase auf 2 Millionen M.

§ **Ein Kabarett ausgeräumt.** Ein unglaublich dreister Einbruch ist gestern in den Vormittagsstunden, also am hellen lichten Tage, in dem „Kabarett Bonbonniere", Bahnhofstraße (Dworcowa) 35, verübt worden. Bekanntlich öffnen die Kabarett-Lokale ihre Pforten erst in den Abendstunden und sind vormittags „öde und leer". Diesen Umstand nützten sich die Einbrecher aus, indem sie in den späten Vormittagsstunden in das Lokal eindrangen, Möbel und Hausgerät, ja sogar das Klavier, herausschafften, auf einen Wagen luden und davonfuhren — als handle es sich um einen harmlosen „Umzug". Am frühen Nachmittag wurde der Einbruch festgestellt, und die angestellten Ermittelungen führten zur Festnahme des Haupttäters, eines — Friseurlehrlings! — Die abendliche Vorstellung mußte natürlich ausfallen.

§ **Im Zuge bestohlen** wurde ein Herr auf der Fahrt von Thorn nach Bromberg. Es wurde ihm ein Handkoffer gestohlen, dessen Inhalt einen Wert von 40 Millionen Mark hatte.

§ **Auf der Bahnhofspolizei** lagert eine Kiste mit Kupfer und Messing, die aus einem Diebstahl herrührt.

§ **Ein Bodenmarder** entwendete aus einer Bodenkammer des Hauses Hippelstraße (Kordeckiego) 1 ein Federbett.

§ **Festgenommen** wurden gestern 10 Personen: 3 Diebe, 4 Betrunkene, 2 Sittendirnen und ein Obdachloser.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław, 30. November.** Die Richtpreis-Kommission des Kreises Inowrocław hat für die Zeit vom 1. bis 7. Dezember d. J. u. a. folgende Richtpreise festgesetzt: Ein Dreipfundbrot 170 000 Mark, eine Semmel 8000 Mark, Milch ungerahmt 45 000 Mark per ein Liter, Marktbutter 450 000 Mark das Pfund, Molkereibutter 500 000 Mark das Pfund, ein Ei 25 000 Mark, ferner folgende Kilo-Preise: Rindfleisch 380 000 bis 440 000 Mark, Kalbfleisch 400 000 bis 480 000 Mark, Hammelfleisch 360 000 bis 400 000 Mark, Schweinefleisch 540 000 bis 560 000 Mark, Speck gesalz. 680 000 bis 760 000 Mark, Schweineschmalz 900 000 Mark, Kartoffeln 10 000 Mark, Zucker 320 000 Mark.

* **Posen** (Poznań), 29. November. Die große Arbeitslosigkeit macht sich nicht nur in der Einführung des Schichtwechsels in zahlreichen industriellen Betrieben, sondern namentlich auch in zahlreichen Arbeiterentlassungen geltend. Scharenweise sieht man namentlich auch weibliche Arbeitslose durch die Straßen ziehen, die Gelegenheit zu einigermaßen lohnender Betätigung suchen. Besonders groß ist der Andrang Jugendlicher vor dem Städtischen Arbeitsamt. Die Arbeitslosigkeit weiter Kreise kommt jetzt auch in dem ungewöhnlich schlechten Geschäftsgang zum Ausdruck.

* **Posen** (Poznań), 30. November. Die Liga zur Luftverteidigung des Staates hielt gestern abend im Sitzungssaal des Rathauses die Eröffnungsversammlung ab. Den Vorsitz führte Vize-Stadtpräsident Kiedacz. Berichterstatter war der Präsident der hiesigen Eisenbahndirektion, Ingenieur Dobrzycki. Er teilte mit, daß die von ihm geleitete wojewodschaftliche Organisation mit der Absicht umgehe, eine Zivilpilotenschule ins Leben zu rufen und den Bau einer Flugzeugfabrik in der Wojewodschaft zu begründen. Oberst Kleeberg wies darauf hin, daß die beiden einzigen Zivil-Flugstrecken in Polen in Händen von Ausländern sind, und zwar die Strecke Danzig—Warschau von Deutschen, die Strecke Warschau—Paris von Franzosen. Die Zivil-Fliegerei sei als Reserve für den Kriegsfall zu betrachten, was namentlich für Posen mit seiner Grenzlage von Wichtigkeit sei. Redner schlug die Gründung eines Lehrstuhles für fachwissenschaftliche Fliegerausbildung vor.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig, 30. November.** Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, ist die Aufrechterhaltung des Kleinbahnbetriebes im Danziger Kreise auch nach dem 31. Dezember vorläufig gesichert. Allerdings wird mit dem 1. Januar jedenfalls eine erhebliche Einschränkung des Verkehrs eintreten.

Adventlied.

Von Friedrich Rückert.

O mächt'ger Herrscher ohne Heere,
gewalt'ger Kämpfer ohne Speere,
o Friedensfürst von großer Macht.
Es wollen dir der Erde Herren
den Weg zu deinem Throne sperren,
doch du gewinnst ihn ohne Schlacht.

Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
doch aller Erde Reiche werden
dem, was du gründest, untertan.
Bewaffnet mit des Glaubens Worten,
zieht deine Schar nach den vier Orten
der Welt hinaus und macht dir Bahn.

Und wo du kommest hergezogen,
da ebnen sich des Meeres Wogen,
es schweigt der Sturm, von dir bedroht.
Du kommst, auf den empörten Triften
des Lebens neuen Bund zu stiften,
und schlägst in Fessel Sünd' und Tod.

O Herr von großer Huld und Treue,
o komme du auch jetzt aufs neue
zu uns, die wir sind schwer verstört.
Not ist es, daß du selbst hienieden
kommst zu erneuen deinen Frieden,
dagegen ist die Welt empört.

O laß dein Licht auf Erden siegen,
die Macht der Finsternis erliegen
und lösch der Zwietracht Glimmen aus,
daß wir, die Völker und die Thronen,
vereint als Brüder wieder wohnen
in deines großen Vaters Haus.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 1. Dezember.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung, die wiederum mit einer ½stündigen Verspätung eröffnet wurde, auch wieder sehr viel leere Plätze aufwies, bot nichts Interessantes, da die meisten Punkte, die ein gewisses Interesse erweckten, aus verschiedenen Gründen vertagt wurden. Unter diesen Punkten befanden sich die Anträge des Magistrats betreffend: 1. Erhöhung der städtischen Steuer für Automobile und Equipagen; 2. Erhebung einer Steuer von den in den Gastwirtschaften usw. verzehrten Speisen und Getränken; 3. Erhöhung der Steuern von öffentlichen Vergnügungen und sonstigen Veranstaltungen; 4. Erhebung einer Ergänzungskommunalsteuer zur Staatssteuer von Patenten für Anfertigung und Verkauf von Spirituosen; 5. Festsetzung der Zeit für die Öffnung und Schließung der Läden und noch einige weitere Punkte.

Zur Erledigung gelangte in der gestrigen Sitzung die bereits wegen Mangel an Zeit wiederholt hinausgeschobene Frage der Wahl von Armenbezirksvorstehern für drei Bezirke und der Mitglieder für alle 26 Bezirke.

Nachdem sodann noch als Bürgermitglied für die Direktion der Gasanstalt und des Wasserwerks Herr Josef Zawitaj gewählt worden war, schritt man zur Beratung über den Antrag des Magistrats betreffend die Übertragung **der Kompetenz für die Festsetzung der Wasser- und Kanalgebühren an die Direktion der Gasanstalt und des Wasserwerks.** Diese Angelegenheit, die bereits in der Sitzung vom 8. November zur Verhandlung gelangte und schon damals sehr heftige Debatten hervorgerufen hatte, da die Finanzkommission sich gegen diesen Magistratsantrag aussprach, schließlich aber, da die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war, vertagt werden mußte, rief auch gestern wieder mitunter heftige Angriffe an die Adresse der Direktion der Gasanstalt hervor, der man u. a. auch den Vorwurf machte, daß, nachdem man ihr die Genehmigung zur eigenmächtigen Festsetzung der Gaspreise erteilt hat, diese Preise jetzt immer mehr in die Höhe gehen, dafür aber die Straßen jetzt des öfteren unbeleuchtet sind und auch die Privatkonsumenten sehr oft Veranlassung zur Klage haben. Es sei daher anzunehmen, daß derselbe Mißstand in Zukunft auch bei der Wasserbelieferung eintreten könne, was auf alle Fälle vermieden werden müsse.

Der Vertreter der Gasanstalt und des Wasserwerks schilderte die traurige finanzielle Lage des Wasserwerks infolge der gegenwärtigen von Tag zu Tag zunehmenden Geldentwertung und hob hervor, daß bei dem augenblicklichen Modus der Preisfestsetzung das Werk dem Ruin entgegengehe. Die Löhne und Kohlenpreise steigen fast ununterbrochen, eine Erhöhung der Wasserpreise aber sei bei dem heutigen Modus nicht vor Ablauf von je sechs Wochen möglich. Wenn das Werk aber trotzdem die Bevölkerung noch immer mit Wasser versorgen könne, so geschehe dies nur auf Kosten der immer notwendiger werdenden Reparaturen, welche man aber schließlich doch werde in Angriff nehmen müssen. Er bitte ja nicht um die Übertragung der Kompetenz für immer, sondern nur für einen gewissen Zeitraum, d. h. bis zur Stabilisierung der polnischen Mark.

Die Anhänger des Magistratsantrages wiederum hoben hervor, daß gerade diejenigen Stadtverordneten, die jetzt dem Magistrat die Beschaffung der notwendigen Gelder erschweren, bei anderen Angelegenheiten wieder die Erhöhung der Löhne der Arbeiter und der Gehälter der Beamten sowie die pünktliche Auszahlung der Löhne und Gehälter fordern. Dieses Argument widerlegte ein Stadtverordneter dahin, daß man im städtischen Schlachthause jetzt die Gebühren nach dem Fleischpreise festsetze, die Beamten und Arbeiter aber trotzdem auf die Auszahlung der Gehälter und Löhne warten müßten. Man einigte sich schließlich dahin, daß man die Kompetenz zur Festsetzung der Wasserpreise der Direktion der Gasanstalt und des Wasserwerks übertrug, jedoch nur bis zur Stabilisierung der polnischen Mark resp. Einführung einer anderen Valuta, auf alle Fälle aber nur bis höchstens zum 1. April.

Unter Punkt Allgemeines wurden für die neuzubildende Fürsorgekommission für die Stadt Bromberg seitens der Stadtverordnetenversammlung gewählt die Stadtverordneten Beyer, Fiedler, Modlibowski und Pampuch. — Ferner wurde auf Antrag von 10 Stadtverordneten beschlossen, im Sitzungssaale des Stadtverordnetenkollegiums ein Kreuz aufzustellen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 30. November. Für eine Million Polenmark wurden gezahlt in Danzig 1,745—1,755 Gulden, Auszahlung Warschau 1,646—1,654 Gulden; für 100 Polenmark in Wien 0,00185—0,00215, Auszahlung Warschau 0,0019—0,0021; in Prag 0,00875—0,001025, Auszahlung Warschau 0,001025—0,001175; in London, Auszahlung Warschau 0,0000155; in Zürich 0,0001 bis 0,0002.

Warschauer Börse vom 30. November. Schecks und Umsätze: Belgien 164 500—162 000, London 15 590 000—15 330 000, Neuyork 3 550 000—3 520 000, Paris 191 250—188 500, Prag 102 000 bis 101 400, Wien 49,75—49,25, Schweiz 625 000—605 000, Italien 154 500—152 500. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 3 550 000—3 520 000, französischer Frank 187 800.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 30. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,646 Geld, 1,654 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,754—1,755, 1 amerikanischer Dollar 5.8553 Geld, 5,8847 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7456 Geld, 5,7744 Brief, Paris 100 Franken 30,47 Geld, 30,63 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 25 935 Geld, 26 065 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 30. November Geld	Brief	In Millionen 29. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1307700	1323300	1307700	1323300
Belgien 1 Frcs.	195510	196490	195510	196490
Norwegen Kr.	638000	641600	630420	633580
Dänemark Kr.	758100	761900	750120	753880
Schweden Kr.	1105230	1110770	1101240	1106760
Finnland 1 Mk.	107730	108270	107730	108270
Italien 1 Lire	181545	182455	181545	182455
England Pf. St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	227430	228570	227430	228570
Schweiz 1 Frc.	734160	737840	734160	737840
Spanien 1 Pes.	542640	545360	542640	545360
Tokio 1 Yen	1995000	2005000	1995000	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	359100	360900	359100	360900
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	59.850	60.150	59.850	60.150
Prag 1 Krone	121695	122305	121695	122305
Budapest 1 Kr.	219.450	220.550	2[illegible]9.450	220.550

Züricher Börse vom 30. November. Neuyork 5,72½, London 24,91, Paris 30,75, Wien 0,008, Prag 16,64¼, Italien 24,73¼, Belgien 26,52½, Berlin (für eine Billion) 0,85.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 997,5 Milliarden Mark Geld, 1002,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 29. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 829 813, 1 Silbermark 330 000, 1 Dollar, große Scheine 3 520 000, kleine 3 485 000, 1 Pfund Sterling 15 320 000, 1 franz. Franken 187 500, 1 Schweizer Franken 616 000, 1 Złoty, Serie D 520 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 30. November. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 150 000—200 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 200 000—210 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 375 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 130 000—140 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 65 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 6000. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 160 000—170 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. (exkl. Kup.) 30 000—32 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 280 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 69 000—70 000. Centrala Rolników 1.—7. Em. 16 500—16 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 190 000—200 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 4 000 000—3 800 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 55 000. Galwana 27 500—25 000. Goplana 75 000. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kup.) 49 000—50 000. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 300 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 7000—7500. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 35 000—40 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kup.) 500 000—600 000—580 000. Iskra 1.—3. Em. 200 000—210 000. Juno 1.—2. Em. 30 000. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 6 250 000. Len w Toruniu 320 000—340 000—320 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 3 400 000. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 110 000. Mlynotwórnia 1.—5. Em. 80 000—90 000—85 000. S. Pendowski 1. bis 3. Em. 40 000—50 000. Płótno 1.—3. Em. 80 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 45 000. Patria 1.—8. Em. 80 000—75 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 120 000—150 000—140 000. Pneumatik 1.—4. Em. Ser. B (ohne Bezugsrecht) 8500—8000. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 225 000—210 000. Syndikat dla Handlu z Zagr. 1.—3. Em. 32 500. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 10 000—9000. Tkanina 1. bis 4. Em. 45 000. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kup.) 700 000—720 000. Waggon Ostrowo 1.—4. Em. 200 000—250 000 bis 200 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 1 300 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 17 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 100 000—110 000—100 000. Tendenz: stark, gegen Schluß etwas schwächer.

Die Aktiengesellschaft „Handlowy Związek Fabrykantów" in Bromberg (Fabrikantenverband) hat in der Generalversammlung vom 4. Oktober 1923 beschlossen, das Anlagekapital von 10 Millionen um 490 Millionen nominal, d. i. auf 500 Millionen Mark nominal, zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von 19 600 Stück Aktien 2. Emission. Die Emission hat die Bank Związku Spółek Zarobkowych, Filiale Bromberg, übernommen.

Der Vorstand der Aktiengesellschaft „Zegar" in Schrimm teilt mit, daß am 18. Dezember 1923 im Lokal der Polski Bank Handlowy in Posen eine Generalversammlung stattfindet zur Festsetzung des Kurses der Aktien der neuen Emission usw.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 6 000 000—6 300 000 M., **Weizen** 9 800 000—10 500 000 M., **Gerste** 5 800 000 M., **Brauereigerste** 6 000 000—6 300 000 M., **Hafer** 6 000 000—6 300 000 M., **Roggenmehl** 9 500 000—10 500 000 M., **Weizenmehl** 18 000 000—19 000 000 M. (inkl. Säcke), **Roggenkleie** 4 000 000 M., **Weizenkleie** 4 500 000 M., **Eßkartoffeln** —,— M., **Fabrikkartoffeln** 1 300 000 M. — Die Marktlage im allgemeinen unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 30. November. Weizen, Roggen, Gerste und Hafer unverändert.

Berliner Produktenbericht vom 30. November. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen, märkischer 192—200, Roggen, märkischer 172—178, pommerscher 172 bis 177, westpreußischer 170—172, Gerste, Sommergerste, märkische 194—200, Hafer, märkischer 160—164, 100 Kg. Weizenmehl 33,00 bis 36,50, Roggenmehl 30,00 33,00, Weizenkleie 7,80—8,00, Roggenkleie 7,60—7,80, Raps 3,35—3,40, Viktoriaerbsen 45—46, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 17—19, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13, Trockenschnitzel, prompt, 8, Torfmelasse 7, Kartoffelflocken 18—19.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 30. Novbr. (Ohne Gewähr). **Es wurden** gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 23 000 000 bis —,— M., 2. Sorte 20 000 000 bis —,— M., 3. Sorte 16 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 26 000 000 M., 2. Sorte 22 000 000 M., 3. Sorte 18 000 000 bis 20 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 38 000 000 M., 2. Sorte 34 000 000 bis 35 000 M., 3. Sorte 30 000 000—31 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 6 Ochsen, 69 Bullen, 103 Kühe, 92 Kälber, 323 Schweine, 266 Ferkel (6—8 Wochen alte 6 500 000 bis 7 000 000 Mark das Paar, 9 Wochen alte 8 500 000—10 000 000 M. das Paar), 6 Schafe, 47 Ziegen. — Tendenz: lebhaft.

Bromberger Schlachthausbericht vom 1. Dezember 1923. **Geschlachtet wurden am** 29. November: 36 Stück **Rindvieh**, 31 **Kälber**, 185 **Schweine**, 16 **Schafe**, 11 Ziegen, 4 Pferde; am 30. November: 19 Stück **Rindvieh**, 33 Kälber, 151 **Schweine**, 20 Schafe, 14 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 30. November folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
I. Kl.	170 000—180 000 M.	I. Kl.	245 000—260 000 M.
II. „	160 000 M.	II. „	230 000—235 000 M.
III. „	—, M.	III. „	—,— M.
Kalbfleisch:		**Hammelfleisch:**	
I. Kl.	200 000 M.	I. Kl.	—,— M.
II. „	170 000—180 000 M.	II. „	—,— M.
III. „	—,— M.	III. „	—,— M.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. November in Zawichost — (—), Warschau — (2,35), Plock — (—), Krakau — (—), Thorn 2,30 (2,05), Fordon 2,02 (1,94), Kulm — (1,94), Graudenz 2,18 (2,12), Kurzebrak 2,48 (2,42), Montau 2,00 (1,93), Piekel 2,16 (2,10), Dirschau 2,32 (2,26), Einlage 2,52 (2,58), Schiewenhorst 2,62 (2,50) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität

11363

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Zahn-Praxis.

S. Sochaczewski, Dentist
vorm. **Rosenthal,**
Mostowa 5 (Brückenstraße 5)
Haus Café Bristol. 11017
Telefon 12-37. **Telefon 12-37.**
Sprechstunden von 9—6
Sonntags von 9—1.

Fotografien
11020
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Last-Fuhrwerk

zu haben bei 11149
Paul Maiwald, Garbary 33.

Huste nicht!

Verlangen Sie
die **echten**

:: :: Pomera :: ::
Husten-Bonbons

In sämtlichen Drogerien
u. Apotheken zu haben.
Hervorragend gegen Husten, Verschleimung u. Heiserkeit.

Fa. „OPAŁ"

Telefon 12-85. — **Dworcowa 18d** — **Telefon 12-85.**

empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
frisch eingetroffene Waren, wie:

Steinkohlen

aller Sortimente,

„Buchen"-Holzkohle

in jedem Quantum. 11444

Sofortige Zustellung in Käufers Keller.

Fr. Hege

11424

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter. vorzüglicher Arbeit.



Puppen-Reparaturen

Habe alle Ersatzteile :: Puppen-Perrücken
Teepuppen große Auswahl
Puppenklinik :: Haarfabrikation
Dworcowa 15

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager
Glühlampen und Installations-Material
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

A. O. JENDE

Tel. 14-49 — **BYDGOSZCZ, Gdańska 165,** — **Tel. 14-49**

empfiehlt:

Teppiche :: Läuferstoffe

in schönen dezenten Mustern und verschiedenen Größen.

Kokos-Erzeugnisse

SEIDEN

in den modernsten Qualitäten und Mustern
En gros — **En détail**
Woll- und Baumwollwaren
reichhaltige Auswahl. 11254
Nehme Bestellungen auf
Klubgarnituren in **Gobelin** und **Plüsch** entgegen.
Angemessene Preise.

! Ankauf—Verkauf—Tausch !
Briefmarken

aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.

Für Sammler biete ich an:

Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder
Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10420
F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.

G. Anker, Danzig

kauft laufend
Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Erbsen, Peluschken und alle andern Saaten Kartoffelmehl, Kartoffelflocken sowie sämtliche Kartoffelfabrikate.
Offerten erbeten 11344
Telegr.-Adr.: Kleieanker, Danzig.
Telefon 33, 385, 393.

Schuhwaren

solide und elegante, garantierte Arbeit eigener Schuhmacher, verkauft zu Konkurrenzpreisen

Schuhgesch. „Sport"
13 Danzigerstr. 13.





Urbin

die gute Ware
erhält die Schuhe
viele Jahre.

Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabri
11300) **G. m. b. H., Danzig,** am Troyl.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 276.

Bromberg, Sonntag den 2. Dezember 1923.

Pommerellen.

1. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Hypothekenrückzahlungen.** In diesen Tagen erhielten hiesige Grundstücksbesitzer, auf deren Grundstücken deutsche Hypotheken ruhen, die neuerdings von einem Bankkonsortium in Posen angekauft wurden, die Nachricht, daß die Hypotheken, die zum Teil schon jahrelang amortisiert wurden, zurückgezahlt werden dürfen. Es wird für je 10 000 M. eingetragene Schuld eine Rückzahlung von 17 Millionen Polenmark gefordert. Es dürfte aber kaum ein Grundstücksbesitzer in der Lage sein, eine derartige Rückzahlung zu leisten. *

* **Zu der Haussuchung in der hiesigen Freimaurerloge** wird uns vom Vorstand der Loge die nachstehende Richtigstellung übermittelt: Am Montag, 19. November, wurde außer bei einigen Mitgliedern der Freimaurerloge auch im Heim dieser Loge in Gegenwart eines Beamten derselben Haussuchung vorgenommen. Die vorübergehend beschlagnahmten Protokollbücher und Briefwechsel sind am Donnerstag, den 22. November, vollzählig zurückgereicht worden, da diese zu Weiterungen keine Veranlassung gaben. Von einer Versiegelung der Aktenschränke oder gar Schließung der Loge war überhaupt keine Rede. Die Freimaurerloge ist nach wie vor ihren Mitgliedern unbehindert zugängig. *

* **Deutsche Bühne.** Die Wohltätigkeitsaufführung der „Hamburger Filiale“ zugunsten des Vormannsstiftes hat einen Reinertrag von 12 291 000 M. eingebracht. *

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel bei Thorn.** Freitag früh zeigte der Wassermesser einen Stand von 2,30 Meter über Null an. Bis zur Mittagsstunde stieg das Wasser um weitere zehn Zentimeter. Das Eistreiben hat nachgelassen, die linke Stromseite war fast gänzlich eisfrei. — Eingetroffen sind die beiden Dampfer „Piotr Sztajnkeler“ und „Norwid“, die leer von unten kamen. Dampfer „Courbière“ aus Graudenz (Grudziądz) fuhr zum Abholen von Traften stromauf an der Stadt vorbei. Dampfer „Odra“, der am Kai lag, suchte mit einem großen Weichselkahn den Winterhafen auf.

≠ **Thorner Marktbericht.** Wie am Vortage waren auch in der Nacht zu Freitag große Schneemengen gefallen, die sich in den Morgenstunden, wenigstens in den Straßen der Stadt, sofort zu Wasser auflösten und überall große Pfützen bildeten. Der Nässe ist es zuzuschreiben, daß der Freitag-Wochenmarkt sehr schlecht beschickt war. Es war vielleicht nur der zehnte Teil der sonst erschienenen Landleute gekommen. Die Höchstpreise am „schwarzen Brett“ waren dieselben wie am Dienstag, nur war diesmal der Brotpreis entfernt worden. Butter wurde mit 500 000—600 000 Mark je Pfund verkauft. Die Mandel Eier kostete 700 000 Mark. Kartoffeln wurden zentnerweise mit 500 000 M., Weißkohl mit 450 000 M. angeboten. Die übrigen Gemüsepreise wiesen keine Veränderungen auf. Obst war sehr knapp und infolgedessen teurer als sonst. Geflügel wurde gern gekauft, da fast in sämtlichen Fleischereien kein Fleisch zu bekommen ist. Wie man sagt, wollen die Fleischer noch ihre Wurstbestände ausverkaufen und dann die Läden schließen. Bei den von den Viehhändlern geforderten hohen Viehpreisen soll es den Fleischern unmöglich sein, zu den vorgeschriebenen Preisen ihre Waren abzugeben. (Wir teilten seinerzeit mit, daß eine Anzahl hiesiger Fleischer wegen Überschreitung der Höchstpreise verhaftet wurde.) — Man zahlte für Gänse 2 bis 3½ Millionen, für Enten 1½ bis 2½ Millionen, für Hühner 600 000 M. bis zu 1 Million und für Tauben 100 000 M. pro Stück. Der Besuch des Marktes durch das Publikum ließ heute auch zu wünschen übrig. **

≠ **Tabakbeschlagnahme.** Am Sonnabend vergangener Woche beschlagnahmte die Thorner Polizei im Personenzuge Danzig—Warschau ungefähr 30 Pfund Tabak in kleinen Päckchen mit deutschen Banderolen. Der aus Thorn stammende Schmuggler wurde arretiert. **

≠ **Neue Verhaftungen.** Unter dem Vorwurf zu hoher Preiskalkulation wurden am vergangenen Donnerstag die Inhaber von vier hiesigen Manufaktur- und Schneidereigeschäften verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Gleichzeitig mit seinem Chef wurde auch der Geschäftsführer der einen Firma verhaftet. **

≠ **Die Feuerwehr** wurde am vergangenen Dienstag nachmittag nach der ul. Nadbrzezna (Uferstraße) gerufen, wo in dem neben dem Schankhaus I belegenen Hause des Dowództwo Flotylli Wiślanej (Kommando der Weichselflotille), durch einen eisernen Ofen verursacht, ein Brand ausgebrochen war. Nach etwa halbstündiger Arbeit war das Feuer abgelöscht. **

≠ **Die eisernen Deckel der unterirdischen Hydrantenanlagen** sowie der Hausrinnen bei ihrem Eintritt in das Erdreich sind nach wie vor von Metalldieben gesucht. Dieser Tage wurde wieder eine Anzahl solcher in der ul. Pulaskiego gestohlen. **

≠ **Ein Diebstahl künstlicher Zähne** wurde dieser Tage in einer Kaserne in Thorn (Toruń) ausgeführt. Da eine beträchtliche Anzahl solcher Zähne gestohlen wurde, ist der Schaden ziemlich bedeutend. **

* **Dirschau (Tczew), 30. November.** Seit einigen Tagen treiben sich hier und in der Umgegend mehrere Zigeunerweiber herum, die sich vornehmlich den Hausfrauen zum Wahrsagen anbieten und hierbei meistens Diebereien begehen. Bei einem Händler in der Bergstraße erschienen gestern drei solcher Weiber und stahlen ihm vier Hemden, wovon ihm zwei später wieder zugestellt werden konnten, während die anderen zwei Stücke verschwunden blieben. In einem besseren Lokal wiederum hat sich ein junges Mädchen von hier bereden lassen, ihr aus der Hand die Zukunft zu deuten, zu diesem Zwecke mußte sie in einer Hand einen Geldschein halten, der aber wohlweislich hochvalutig sein mußte, um die richtige Wirkung zu erzielen. In ihrer Leichtgläubigkeit beschaffte sich das Mädchen einen 5-Dollarschein hierzu, der dann nach einigen Manipulationen der Frauen verschwunden war und blieb. — Eine Protestversammlung gegen die beabsichtigte Beschlagnahme der Kirchengüter fand am Mittwoch in dem Saale der St. Josefskirche statt. Es waren 60 Geistliche und 40 weltliche Herren aus der Diözese Culm erschienen, unter ihnen auch der Sufraganbischof Dr. Klunder aus Pelplin. Es wurde eine Resolution gegen die Beschlagnahme aufgesetzt, die einstimmige Annahme fand.

Kleine Rundschau.

* **Die Flitterwochen-Insel.** Ein romantischer Aberglaube hat der kleinen Norfolkinsel im Stillen Ozean den Beinamen der „Flitterwocheninsel“ verschafft. Man behauptet, daß ein jungvermähltes Paar, das den ersten Monat der Ehe auf dieser Insel verlebt, sein ganzes Leben lang glücklich, gesund und reich ist. Aus diesem Grunde haben so manche unternehmende junge Leute, die vielleicht sonst zu der Dauerhaftigkeit ihres Lebensbundes kein rechtes Zutrauen hatten, ihre Hochzeitsreise nach dem einsamen Eiland gemacht, und sie hatten diese Fahrt nicht zu bereuen, denn die Flitterwocheninsel wird von allen Besuchern als der schönste Erdenfleck geschildert. Dies irdische Paradies, das jetzt eine so poetische Stimmung umgibt, hat aber bereits in seiner Geschichte die entsetzlichsten Dinge gesehen. Die Norfolkinsel diente, bevor sie ein Idyll für Liebende wurde, zur Deportation von Sträflingen. Noch heute sind Reste der berüchtigten „schweigenden Zellen“ zu sehen, in denen die Verbrecher buchstäblich lebendig begraben wurden. Diese fest in die Erde gemauerten Zellen waren gerade groß genug, daß ein Mann in ihnen aufrecht stehen und sich niederlegen konnte. In diese „Gräber“ wurden die Sträflinge gebracht, die eine schwere Strafe erleiden sollten, und selten hat einer diese Marter gesund überstanden. Die grausigsten Ereignisse jagten sich in dieser einsamen Kolonie schwerster Übeltäter. Die Sträflinge ermordeten sich gegenseitig und sollen sogar Menschenfresserei betrieben haben. Schließlich wurde die Deportation nach dieser Insel aufgegeben, und ein Jahr lang war sie ganz verödet, dann kam eine Schiffsladung von Siedlern von der Insel Pitcairn. Es waren das die Nachkömmlinge aufrührerischer Matrosen, die sich eines englischen Kriegsschiffes, der „Bounty“, bemächtigt hatten und auf einer Insel im Stillen Ozean geblieben waren. Sie hatten tahitische Frauen geheiratet, die wegen ihrer Schönheit berühmt sind, und ihre Nachkommen besiedelten nun die „Flitterwocheninsel“. Jetzt wohnen acht Familien ständig auf dem Eiland; sie ernten von dem fruchtbaren Boden alles, was sie brauchen, und Geld gibt es in diesem glücklichen Gemeinwesen nicht. Die Insel hat ihre eigene Regierung; doch ist der oberste Beamte ein Gouverneur, der ab und zu von Australien dahin geschickt wird.

* **Tragisches Ende einer Kegelpartie.** Sieben Herren, die in Holzhausen bei Leipzig an einer Kegelpartie teilgenommen hatten, beschlossen, gegen Mitternacht noch zu einem Schlachtfest nach Zweinaundorf zu wandern. Sie glaubten, daß die Bahnstrecke schon frei wäre, und traten die Wanderung auf dem Schienenweg an. Der letzte Personenzug war, so berichtet das „B. T.“, aber noch nicht durchgefahren und erreichte die Gruppe kurz vor Zweinaundorf. Der Lokomotivführer konnte infolge der Finsternis und des Nebels die Personen nicht sehen und fuhr mitten in die Gruppe hinein. Der Schulleiter Mückenberger und der Kassierer Kröger wurden vom Zuge erfaßt und getötet. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Thorn.

Mercedes-Schreibmaschinen, Büromöbel

Stapel & Radtcke,
Danzig, Heilige Geistgasse 127
Telephon 1237.

10036

Wir bauen

Anschluß-Gleise

Lagerschuppen, Bureaugebäude, Wohnhäuser.

Fritz Hackbarth & Co.,

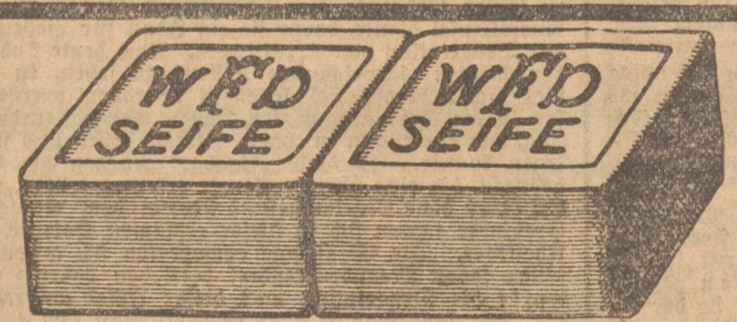
Danzig, Vorstädtischer Graben 49. Telephon 1325 u. 1431.
Auskunft und Bauberatung kostenlos. 8178

Danziger Bank- u. Handelsgesellschaft

Aktiengesellschaft 11428

Danzig, Heumarkt 4.

Fernsprecher Nr. 1972. 1451 u. 6010. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Danzig Nr. 7738.



Beste reine Kernseife

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften 10733

Hersteller: William Fach, Feinseifen u. Parfümerienfabrik, Aktiengesellschaft Danzig

Lieferbar von den Lägern Bromberg und Thorn nur für den Großhändler.

Bank Hermann Pfotenhauer

Kom.-Ges. auf Aktien. **Telefon 6551/4, 3562**

Danzig, Dominikswall 13. Telefon 6551/4, 3562

Erledigung aller Arten Bankaufträge. Effekten, Devisen, Accreditive.

Filiale Zoppot, Seestrasse 36. Telefon 53, 660.

Verzinsung von Währungs-Einlagen:
bei täglicher Kündigung 6%,
bei befristeten Einlagen nach Vereinbarung.

11299



„Dom" Strohelevatoren
„Dom" Saateggen
„Dom" Getreide-Reinigungsmaschinen
„Original Jähne" Breitdrescher

fabriziert bezw. liefert preiswert 10845

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik u. Dampfsägewerk A.-G.

Telefon Nr. 6998. Danzig, Frauengasse 35. Werke in Oliva.

Fabrikneue

Anker-Prüfeinrichtung

preiswert zu verkaufen.

1 Regulierwiderstand 220,
regulierbar, 1-31 Amp. in Stufen von 1 Amp., 6 Schalter

1 tragbares Drehspul-Millivoltmeter
mit Spiegelablesung, 50-0-50 Millivolt,
hierzu:

je 1 Vorschaltwiderstand,
2,5, 250, 500 Volt.

1 Drehspul-Präzisions-Amperemeter
190 ф m Spiegelskala 0-40 Amp.,

1 Einphasen-Prüftransformator
primär 220 Volt, 50 Perioden, sekundär 3000 Volt, 60 Watt. 11484

div. isol. Flügelklemmen für Schalttafel.

Ad. Kunisch, Graudenz
Toruńska 6.

Der Umtausch unseres altbekannten, erstklassigen

Rüben-Syrup

für gelieferte Zuckerrüben beginnt am Dienstag, den 4. Dezbr.
Ebenso kaufen wir noch jeden Posten Zuckerrüben gegen schnelle Barzahlung.

Gebr. Rübner, Syrupfabrik
Smolo (Schmolln) pow. Toruński. 11472

Streng reelles Unternehmen!

Gold- und Silbergeld wird nicht angekauft!

Achtung! Wir zahlen sehr hohe Preise! **Achtung!**

Brillanten

Platin, Gold- u. Silberbruch, Gold. Uhren, Löffel, Ketten, Ringe, Schmucksachen, Brennstifte, Kontakte.

Alte Zahngebisse erreichen Werte bis 100 Mill.
Kein Zahn mit langem Platinstift unt. 400000 Mk.

Jakobson & Papier, Graudenz
5 Minuten vom Bahnhof.
Plac 23 Stycznia (Getreidemarkt) Nr. 23, 2. Etg.

En gros. — En détail.

Mitteilung.

Hiermit teile ich dem verehrten Publikum der Stadt Bydgoszcz und Umgegend mit, daß ich **am 3. Dezember d. Js.** in der **ulica Gdańska 38 (Ecke Cieszkowskiego)** ein

Manufakturwarengeschäft

unter der Firma

Tadeusz Ferber

eröffne. Ich empfehle mein gut sortiertes Lager, welches ich nicht nur in besten, sondern auch in den mittleren Qualitäten, auch ausländische Ware, führen werde. Mein Bestreben wird sein, durch reelle und gewissenhafte Bedienung das volle Vertrauen meiner verehrtesten Kundschaft zu gewinnen.

Hochachtungsvoll
Tadeusz Ferber, Manufakturwarengeschäft,
Gdańska 38 (Ecke Cieszkowskiego).

11504

Reparaturen

an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten

aller Art bitten wir uns schon jetzt zu übertragen, damit die Fertigstellung rechtzeitig zur Bedarfszeit erfolgen kann. 11406

Muscate, Betcke & Co.
Maschinenfabrik T. z o. p.
Tczew (Dirschau).

Erfahrene Monteure stehen jederzeit zur Verfügung.

Wir kaufen zu höchsten Tagespreisen:

Peluschken :: Viktoria-Erbsen
Feld- und grüne Erbsen
Sommerwicken :: Seradella
Winterwicken :: Mohn
Gelbsenf :: Raps :: Rübsen
alle Kleesaaten sowie andere Sämereien.
Spezialität: Futterrübensamen. 11503

Gebrüder Sauer, Bydgoszcz
Samengroßhandlung
Tel. 1001. Jezuicka 12 (früher Pfarrstr.) Tel. 1001.

Gummi-Schuhe

in allen Größen, sehr preiswert z. verkaufen.

Wilh. Tarnow,
13221 Dworcowa 18d.

Viele wissen noch nicht

daß alte, stockige Spiegel erneuert werden in der

Glasschleiferei u. Spiegelbelegerei von

Paul Havemann,

Telefon 1357. Garbary 5. Telefon 1357.

Sägen

Marke „Anker", pa. Qualität
mit Werksgarantie wie:

Gatterfägen,
Kreissägen,
Spannsägenblätter,
Treckfägen,
Metallsägenblätter

liefert ab Lager Danzig, verzollt und transito 11462

Rhein-Ost-Metallwaren A.-G.,
Danzig, Lastadie 39b.
Telefon 412. Telegr.-Adr.: „Rheinost".

Für Wolle

bietet der **kommissionsweise Verkauf** von unserem Massenlager die günstigste Verwertungs-Möglichkeit.

Bei Kommissions-Verkäufen Zahlung innerhalb 3–5 Tagen nach Verkauf der Wolle. 11055

Kostenlose Preisberatung u. Bonitierung.

„Lana", T. z o. p., Bydgoszcz
Dworcowa 30. Tel. 291, 1256, 374.

Formulare

für

An-, Um- und Abmeldungen

zur Kranken-Kasse

sind wieder vorrätig.

A. Dittmann G. m. b. H.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Oberschlesische Hufeisen
vierktg. Drahtnägel
Pappnägel
Rohrhaken, Stabeisen
„Ventzki"-Schare u. -Schreichbretter

ab Lager empfiehlt 13220

Kufel, Rataszewski i Ska.
Sp. z o. p.
Telefon 1835. Bydgoszcz, ul. Pomorska 11.

Der Buchkalender

Deutscher Heimatbote in Polen

für das Jahr 1924

ist erschienen

und zum Preise von Mk. 250000.— in allen Buchhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, bitte beim unterzeichneten Verlage zu bestellen. — Nach außerhalb gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich 20000 Mk. für Porto und Verpackung. 11253

A. Dittmann G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Liesbeth** mit Hrn. **Max Krawczyk** beehren sich anzuzeigen

Richard Pohlmann und Frau Anna geb. Schild.

Bromberg, den 2. Dezbr. 1923. 13218

Liesbeth Pohlmann
Max Krawczyk
Verlobte
Bromberg — Wollstein

Egon. Bernhard.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Bernhard Wrzesinski u. Frau Anni geb. Achtnig.

Bydgoszcz, den 29. Novbr. 1923. 13213

Gestern verschied nach kurzem schweren Krankenlager unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Leo Gehrmann

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern u. Geschwister

David Gehrmann und Frau Martha geb. Boschwitz.

Arthur
Dora Cholobel geb. Gehrmann
Ernst
Grete — Geschwister,
Ignaz Cholobel als Schwager,
Gerhard Cholobel als Neffe. 13233

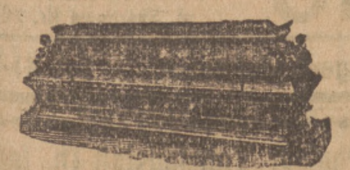
Die Beerdigung findet am Sonntag, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch Allen, insbesondere den Herren Direktoren und Beamten des Lloyd Bydgoski T.-A., sowie Herrn Pfarrer Favre für die trostreichen Worte unsern 13238

tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Andrzejczykowski.



Beerdigungs-Institut Grund

Telefon 338 — ul. Gdańska 26

unterhält nach wie vor ein

reichhaltiges Lager

in preiswerter Ausführung.

NB. Die riesig gesteigerten Unkosten haben mich veranlaßt, die bisherigen Räume zu vermieten und meinen Betrieb nach dem Seitenflügel meines Grundstückes zu verlegen. Die Preisfestsetzung gestaltet sich demnach sehr zu Gunsten meiner Kundschaft. 9840

Speditionsgeschäft

Luxusfuhrwerke auf Gummi

zu jeder Tageszeit empfiehlt zu **Hochzeiten, Taufen und Visiten.**

Holz- und Kohlen-Großhandlung

Hermann Voigt nast.

Jawna spółka handlowa 11497

w Bydgoszczy.

Bernardyńska 5. Telefon 150.

Eingetragene Hochzucht

des

Deutschen veredelten Landschweines.

Stammeber und Sauen

auf Ausstellungen der D. L. G. vielfach prämiiert, gibt laufend ab. **Eber und Sauen** ab 3 Monate alt aufwärts. Nachkommen des importierten Ebers Gote, eingetragen in das Eliteherdbuch der Provinz Hannover und des Ebers Ritter 111. 10053

Günther Modrow, Bączek,
Starszewy (Pomorze).

Unsere Zahnpraxis
befindet sich jetzt

Jagiellońska 9

(Wilhelmstr.) gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki
Dentisten. 11387

Sprechstunden von 9—5 Uhr.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-

AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von

HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

10179 HAMBURG, Alsterdamm 25.

Elegante und gutsitzende 53231

Damenkleider, Kostüme und Mäntel

werden zu soliden Preisen angefertigt

Mode-Salon

Fr. M. Klawonn, Bydgoszcz,
Jagiellońska 44 (Wilhelmstr).

„ŻAR"

Anerkannt beste Glühkörper haben den Weltmarkt erobert!



Ueberall — erhältlich!

Forstwirtschaftspläne 9892

wie sie z. Zt. von der Regierung gefordert werden, **fertigt schnellstens an.**

Forsttechnische Beratung

speziell für Dauerwaldwirtschaft, übernimmt

Oberförster Rolle, Linie

Post Zembowo, Kreis Nowy Tomyśl.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubińska, 11208
Bydgoszcz - Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Hebamme 12111

Gryffkowska

Privat-Klinik für Wöchnerinnen

Długa 5. Tel. 1673.

Andacht in der Synagogen-Gemeinde Sonntag, d. 2.12., 4 Uhr Chanuka-Andacht mit Predigt. 11438

Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Massagen

in u. außer dem Hause werden sachgemäß ausgeführt **H. Menzel**
Warmińskiego 2. 10591

Eine Freude der Kinder!

Wir haben

Spielwaren

neu aufgenommen

und ist die Abteilung reichhaltig sortiert in originellen und reizenden Artikeln zu sehr vorteilhaften Preisen. Wir empfehlen unserer werten Kundschaft, diese Abteilung zu besichtigen und die Einkäufe für ihre Lieblinge rechtzeitig vorzunehmen.

Dom Konfekcyjny Tow. Akc.

Bydgoszcz, Stary Rynek — Poznań. 11492

Fuhrwerk

zu jeder Tageszeit zu haben; hierselbst ein Handwagen, Schmiedeeisen, Sprungfedern, Floßnägel, leichte Wag., Achsen u. Buchsen z. vk. 3162 Kujawska 61.

Perf. Plätterin 4048

empf. sich in u. außer d. Hause Okole, ul. Chełmińska 23, Hth., 1 Tr.

„GASTRONOMIA"

Ecke ul. Dworcowa und Gamma

Heute, Sonnabend:

Frische Wurst

Flaki! — in bekannter Güte. — Flaki!

Morgen, Sonntag, von 10 Uhr vormittags ab: 11495

„Wellfleisch"

Kaufmännische

Drucksachen

in polnischer und deutscher Sprache

als:

Briefbogen :: Mitteilungen
:: Kuverte :: Rechnungen ::
Geschäftskarten :: Preislisten
usw. usw.

liefert in sauberster Ausführung.

A. Dittmann,
G. m. b. H.

Mit Gegenwärtigem bringen wir unserer geschätzten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir unser 11496

Fleischwarengeschäft

am 27. November d. J. von der **ul. Śniadeckich (Elisabethstr.) 25** nach untenverzeichneter Adresse verlegt haben.

Indem wir für das uns bisher bewiesene Vertrauen und Wohlwollen bestens danken, bitten wir, auch unserem neuen Geschäft Ihren gütigen Zuspruch angedeihen lassen zu wollen und zeichnen

Hochachtungsvoll

Bracia Szulc,

ul. Śniadeckich (Elisabethstr.) Nr. 28

Telefon 1446. Telefon 1446.

Fuchsfelle zum Färben sowie

Pelzsachen jeder Art zum **Neu-** u. Aufarbeiten, fachgemäß und schnell, werden angenomm.

Hüte, Fantasies usw.

in jeder Preislage.

Günstiger Einkauf für Weihnachten.

Ballblumen.

Martha Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstr.) **4.**

● **Austro-Daimler-Straßenzugmaschine** ●

80 PS., mit zwei Lastenhängerwagen, fast neu, sofort betriebsfähig, und eine

6 PS. starke Austro-Daimler-Feldbahn-Lokomotive 600 mm

fast neu, **verkaufen sofort** billigst

Fa. Goerner i Ska. :: Ostrów

Ingenieur-Büro. 11485

Wurst- und Eisbein-Essen

findet

heute, am 1. Dezember,

statt, wozu ergebenst einladet 13239

Wincenty Kujawski
Fordonska 1.

Wo verlebe ich die genußreichsten Stunden?
Wo vergißt man die traurige Wirklichkeit?
Nur dort, wo sich der Geist erholt.

Am Sonnabend, den 8. d. M., um 8 Uhr abends, findet im Zivilkasino, ul. Gdańska 160a, ein

Rezital-Konzert

des berühmten Pianisten Prof. Fr. von Łukasiewicz statt.

Das Programm umfaßt nur Glanzpunkte großer Meister.
Eintrittskarten-Vorverkauf bei Kończak, Theaterplatz.
15 % des Reinertrages sind für die Armen in Bydgoszcz bestimmt. 11499

Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung

vom 1.—3. Dezember

in der Turnhalle der Städtischen Mittelschule, ulica Konarskiego. 13096

Feinste Rassetiere. Beste Kaufgelegenheit.

Achtung!

Heute, Sonnabend, den 1. Dezember 1923:
Zum letzten Male in diesem Jahre

Groß. Eisbeinessen

frische **Hauswurst**



Flaki!

eigen! geback. Pfannkuchen mit Mokka

wozu freundlichst einladet der Wirt 13196

Kalinowski, Gdańska 142.

Schluß?? „Tunel Bydgoski".

Sonntag, den 2. Dez., nachm. 5 Uhr,
im Gemeindehause, Elisabethstr. 10

Elias

Deklamatorium mit Einzel-, Chor- und Gemeindegesang. 11507

Eintritt frei.

Einfache Damen- u. Kinder-Garderobe

auch f. Knab. fertigt an **Kowalkowska,** Ogrodowa 1 (Gartenst.), 2. Eingang

---

Oberschl.

Steinkohlen

aus besten Gruben

waggonweise u. in kleineren Mengen liefert

Kantor Węglowy Bydgoszcz,
Jagiellońska 46/47.
Tel. 8, 12 u. 13.

5te Schleuse

Sonnabend d. 1. 12. u. Sonntag d. 2. 12. 23. die letzten

Gr. Bälle

vor dem Feste
Sonnabend Anfang 7 Uhr.
Sonntag Anfang 5 Uhr.

Wer gern tanzt, möge deshalb nicht vergessen zu erscheinen. 13234

Es ladet ein Der Wirt.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, den 2. Dez., Anfang 8 Uhr:

Das Krokodil.

Satirischer Schwank von Karl Strecker.

Um mit der dauernd. Geldentwertung einigermaßen Schritt halten zu können, muß **ab Sonntag** eine **Preiserhöhung in Kraft treten.** 11501

Schont das Augenlicht

Erspart den Stromverbrauch!

11471

PHILIPS ARGENTA

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 11301

St. Banaszak.
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, 11087 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

Anmeldungen zum 8790
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Die Ausführung sämtlicher **Gartenarbeiten** sow. **Obstbaumschnitt** übern. **B. Welsandt,** Jachcice, Saperów 34.

Perfekte Schneiderin sucht Beschäftig. außer dem Hause. Off. unter **P. 13194** a. d. Gst. d. Ztg.

= Felle =
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf.
Petela, Wilczak
Malborska 13.

Stühle

aller Art 11275
werden geflochten.
Nonowicz,
ul. Pomorska 32a.

Elegantes
Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit, **Hochzeit, Taufe, Begräbnis, Besuchsfahrten usw.** auch über Land, stellt
Grund, 9835
ul. Gdańska 26, Seitenflügel. — Telefon 338.

Spezialhaus
für Herren- und Burschen-Garderoben

Leon Konieczka
— Gdańska 26 —

Für die
Winter-Saison
empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft
in größter Auswahl
Herren-Garderoben
trotz steter Preissteigerung zu
außergewöhnlich billigen Preisen
und bürge zugleich für sachkundige und reelle Bedienung.

Herren-Anzüge in geschmackvoller Ausführ. 14 500 000 — **11 500 000**
Herren-Anzüge neueste Fass. u. Farb.-Auswahl . . 23 500 000 — **16 500 000**
Herren-Anzüge in prima Kammgarn . . . . 45 000 000 — **32 000 000**
Herren-Anzüge dunkelbl. Kammg. u. Boston, 45 000 000 — **24 000 000**
Herren-Raglans in div. Fassons und Farben . . 18 500 000 — **14 500 000**
Herren-Fasson Mäntel 29 000 000 — **19 500 000**
Herren-Joppen 9 500 000, 6 500 000 — **5 900 000**
Herren-Pelzjoppen 23 000 000 — **19 500 000**
Herren-Hosen 2 500 000 — **1 950 000**
Herren-Hosen in Wolle, 6 500 000, 4 500 000 — **3 600 000**
Kammgarn-Hosen 16 500 000, 12 500 000 — **9 500 000**

Danziger **Siemens** Gesellschaft
Telefon 571. — m. b. H. — Telefon 571
Bydgoszcz, Dworcowa 61.
Ausführung von
elektrischen Licht- u. Kraftanlagen
insbesondere für **Güter und Fabriken.**
Ingenieurbesuch kostenlos. Geschultes Monteurpersonal.
Engros-Lager in
Elektromotoren, Osram-Lampen u. allen Installationsmaterialien.
Nur **Siemens-Schuckert**-Material.
Großabnehmer und Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte. 10694

Größtes Automobil-Spezial-Unternehmen in Westpolen. — Gegr. 1894.

FIAT
AUTOMOBILE
11006
die billigsten Wagen in der Anschaffung u. im Betriebe
in weltbekannt erstklassiger Ausführung empfiehlt zu niedrigst kalkulierten Preisen
„BRZESKIAUTO" T. A., Poznań, ul. Skarbowa Nr. 20.
Tel. 34-17. Ständiges Lager in Gelegenheitskäufen. Tel. 41-21.

Tel. 4. **Szubin.** Tel. 4.
J. Czarnecki 9708
Dentist
Täglich Sprechstunden.

Photogr. Kunstanstalt Th. Joop
Inh. Nawrotzki & Wehram
Gdańska Nr. 16/17.
Weihnachtsaufträge
bitten wir rechtzeitig aufzugeben, damit dieselben in bekannter Güte ausgeführt werden können. 11600

Dem verehrlichen Publikum hiermit zur Kenntnis, daß wir am hiesigen Orte eine
Polster- und Dekorationswerkstatt
eröffnet haben. 12223
Durch unsere langjährige Tätigkeit in einer der größten Geschäfte am Orte, sind wir in der Lage, sämtliche Tapezier- und Dekorationsarbeiten prompt und gewissenhaft auszuführen.
Um gütigen Zuspruch bitten
Reinowski & Pasch Tapezierer,
Bydgoszcz, Chwytowo 11.



Puppenklinik
Bydgozscz, ul. Gdańska 40.
Spezialgeschäft für 10502
Puppen, Puppenköpfe
Spielwaren
Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck
Johannes Koeplin
ul. Gdańska 40.





Die Teuerung
zwingt Sie, für Ihre
Weihnachts-Einkäufe
nur wenig zu zahlen:

Herrensocken . . .	975, 575,	375 000
Damenstrümpfe .	1250, 975,	575 000
Kinderstiefel . .	1850, 1250,	975 000
Hausschuhe . . .	2850, 1850,	1 250 000
Damenblusen . .	3850, 2850,	1 850 000
Woll. Sweaters .	3850, 2850,	1 850 000
Woll-Jacken . . .	4850, 3850,	2 850 000
D.-Lederschuhe .	5850, 4850,	3 850 000
Seidene Blusen .	6850, 5850,	4 850 000
H.-Lederstiefel .	7850, 6850,	5 850 000
D.-Lackschuhe . .	7850, 6850,	5 850 000
Damenkleider . .	8850, 7850,	6 850 000
Backfischmäntel .	8850, 7850,	6 850 000
Damenmäntel .	9850, 8850,	7 850 000
Flauschmäntel .	16800, 12800,	9 800 000
Modellmäntel	38500, 28500,	19 800 000

Mercedes, Mostowa 2.

Gründungsjahr 1845
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Fabrik und Kontor: Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Dachpappen-Fabrik
mit Kraftbetrieb und
Teerdestillation
empfiehlt 10475
Ia Dachpappe, Klebepappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum, Zement etc.
Bedachungsgeschäft
— Telefon 82. —

Rodelschlitten
En gros! liefert En détail! 11377
L. Hempler, Wagenfabrik,
Bydgoszcz.

Photographische Kunstanstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
liefert anerkannt gute Arbeiten. 12494
Weihnachtsaufträge erbitte rechtzeitig.

Billige
Sprotten
kistenweise zu verkauf.
Szpitalna 4.

Stückkalk sowie **Zementkalk**
offeriert ab Lager und frei Haus 11148
Paul Maiwald, Garbary 33.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 276.

Bromberg, Sonntag den 2. Dezember 1923.

Liquidations-Erfolge.

Warum wird der deutsche Landwirt verdrängt?

Antrag

der Abgeordneten vom Klub Chrześcijańsko Narodowy (Führer: Dubanowicz-Jania-Polczyński) und der Chrześcijańskiej Demokracja (Führer: Korfanty-Adamski) betr. die Ergänzung der Gesetzgebung über die Liquidation deutscher Landgüter.

Bekanntlich hat der polnische Staat auf Grund der Artikel 92 und 297 des Versailler Vertrages das Recht, die Güter deutscher Staatsbürger zu liquidieren. Diese Liquidation ist bisher in zweifacher Weise durchgeführt worden. Man hat den bisherigen Besitzern erlaubt, ihre Güter aus freier Hand zu verkaufen, sofern offenbar die betreffenden Kauflustigen es verdienten, daß die Regierung ihre Kontrakte bestätigte. Aber weil sich die Deutschen im allgemeinen weigerten, aus freier Hand zu verkaufen, so war die Regierung genötigt, zur zwangsweisen Liquidierung zu schreiten, wobei auf Grund des Gesetzes vom 1. Dezember 1922 (Dz. Ust. v. J. 1922 poz. 1025) bei der amtlichen Zerteilung bezüglich bei der Zuerkennung der Güter das Vorrecht zustand: a) den Siedlungsgruppen, b) den zur Parzellierung ermächtigten Anstalten, c) anderen physischen und juristischen Personen. In der Reihe der letzteren hatten jedoch für kleinere Ansiedlungen unter sonst gleichen Bedingungen die Invaliden, sowie verdienstvolle Militärpersonen ein weiteres Vorzugsrecht (Art. 6 des angeführten Gesetzes).

Wir wollen nicht behaupten, daß Herr Karśnicki, der Präses des Hauptlandamtes, von dem die Zuerteilung der betr. Objekte endgültig abhing, die obigen Gesetzesbestimmungen überhaupt nicht berücksichtigt habe. Aber wir können nicht verschweigen, daß gerade auf Grund der bisherigen Gesetzgebung Dinge geschehen sind, welche die öffentliche Meinung tief erregt haben.

Denn die Allgemeinheit kann es nicht begreifen, weshalb z. B. die Güter Piotrowo und Chmalibogowo Offizieren zuerkannt sind, die entweder keine Landwirte sind, wie z. B. Major Jankowski auf Piotrkowo oder auch wie Major . . . . . der, da er aktiv ist, überhaupt nicht persönlich auf seinem Landgute wirtschaftet. Hinzu kommt, daß die Militärpersonen die betreffenden Landgüter erhalten, ohne eigene Kapitalien zu haben. Infolgedessen sind sie genötigt, stille, ganz unerwünschte Verträge mit kapitalistischen Gesellschaftern zu schließen, was offenbar letzten Endes die öffentliche Meinung entrüsten muß. Die Allgemeinheit begreift auch nicht, weshalb Kaminiec, ein hochindustrialisiertes Gut, an den Bankier Kozierowski gekommen ist, der sehr viel mit der Börse zu tun hatte, aber daher sehr wenig mit der Industrie und am wenigsten mit dieser intensiven Landwirtschaft, worum es sich gerade hier handelte. Was noch schlimmer ist — dieses Landgut ist ihm zugesprochen worden, trotzdem Herr Kozierowski dem Gesetz zuwider mit Herrn Schrader, dem bisherigen Besitzer von Kaminiec, einen Vertrag geschlossen hat, als das Landgut schon unter Sequester stand. Infolgedessen ist ein wunderbarer Präzedenzfall geschaffen, auf Grund dessen die Deutschen aller gerichtlichen Aufforderungen zum Privatverkauf spotten können, sofern sie offenbar, wenn auch erst im letzten Augenblicke einen Käufer mit mächtiger Protektion oder auch mit der Begünstigung des G. U. L. (Hauptliquidationsamt) finden. Die großpolnische Allgemeinheit begreift auch nicht, weshalb die größeren Landgüter, die übrigens auf 18 Jahre vor den Folgen der Landreform geschützt sind, in ungeheuer überwiegender Zahl Leuten, bzw. Anstalten außerhalb des früheren preußischen Teilgebiets zuerteilt sind.

In ähnlicher Weise wunderbar ist die Verteilung der kleineren Ansiedlungen ausgefallen. Es genügt, anzuführen, daß kleine Wirtschaften von 10 bis 15 Hektar an aktive Generale und Offiziere gekommen sind (General Macewicz, General Szamota, General Rogalski, Oberstleutnant Bleszynski, Oberst Nowaczynski, Oberst Spiechowicz, Oberst Pozerski, Oberstleutnant Jakesz, Oberst Piskor, Oberst Kolontai, Oberst Rupert), die, selbst wenn sie auf ihnen zu irgend einer Zeit persönlich wirtschaften wollten, sie doch nicht hätten erhalten müssen, denn diese Leute haben schon genügende Erwerbsquellen, wogegen Tausende von landlosen Invaliden und Rückwanderern in dieser Zeit verbittern und geradezu zum Anarchismus hinabgleiten müssen, wenn sie auf dieses wirtschaftlich unbegründete Übergewicht der militärischen Einflüsse schauen.

Wir stellen das nur ungern fest, aber wir stellen es fest, zu dem Zwecke, daß nicht weiterhin zugelassen wird, daß Leute, die schon Stellungen, bzw. Erwerbsquellen haben, Liquidationsobjekte im Auftrage des Staates erwerben, einzig zum Zwecke der Anlage ihrer Gelder, wenn nicht zum Zwecke der Spekulation. Wir wollen hervorheben, daß der Staat die Liquidationsobjekte ausschließlich an Fachleute verteilen sollte, die auf ihnen und aus ihnen sich selbst, bzw. ihre Familien als aus ihrer Hauptarbeitsstätte unterhalten werden. In diesem Sinne erlauben wir uns, dem Hohen Hause folgenden

dringenden Antrag

vorzulegen:

Der Hohe Sejm möge beschließen:

Im Gesetze vom 1. Dezember 1922 (Dz. Ust. v. 20. Dez. 1922 Nr. 112, poz. 1025, Punkt 5) wird hinzugefügt:

„Unter den physischen Personen können jedoch nur Fachmänner die oben genannten Objekte erwerben. Dabei sind jedoch die betr. Landgüter nicht an Personen zu geben, die schon eine Arbeitsstätte haben, oder auch nicht dafür bürgen, daß sie persönlich auf diesen Gütern wirtschaften werden."

Zu Art. 6 wird hinzugefügt:

„Den aktiven Militärpersonen, besonders den Offizieren darf man jedoch nicht Ansiedlungen zuerteilen, die der Natur der Sache nach den Kleinbauern zuzuerteilen sind."

Endlich zum Art. 7:

„Dem Präses ist es jedoch nicht erlaubt, Personen zu berücksichtigen, die nicht durch das Liquidationskomitee empfohlen sind."

Warschau, den 30. Oktober 1923.

Die Antragsteller.

Kommunalschule oder Sozietätsschule?

In dem polnischen Gesetz über die Gründung und Unterhaltung von öffentlichen Volksschulen vom 17. Februar 1922 steht, daß die Kosten für die Unterhaltung einer öffentlichen Volksschule auf dem Staate und der Gemeinde liegen. Damit ist die Kommunalschule angekündigt. Aber in Art. 18 desselben Gesetzes heißt es: „Das Schulwesen der Minderheiten wird durch ein besonderes Gesetz geregelt." Daraus geht hervor, daß die Bestimmungen dieses Gesetzes auf die Schulen der Minderheit nicht angewandt werden können. (Die Minderheiten warten auf das versprochene Minderheitenschulgesetz!) In der Tat sind auch die Schulbehörden der Ansicht, daß das Gesetz vom 17. Februar 1922 für das Schulwesen der Minderheit nicht in Betracht kommt. So erklärte es der Unterrichtsminister vor einigen Wochen dem deutschen Abgeordneten Daczko, so wurde es mir auf dem Kuratorium in Posen gesagt. Und bei allen Maßnahmen, die die Behörde unseres Teilgebiets im deutschen Schulwesen unternimmt, beruft sie sich niemals auf dieses Gesetz, wie auch nicht auf das Notgesetz vom 4. Juni 1920, sondern auf die Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920.

Diese Verfügung des Posener Teilministeriums ist tatsächlich die Rechtsgrundlage für die Gestaltung des deutschen Schulwesens im preußischen Teilgebiet. Wie es scheint, legt die Behörde aber nur Wert auf jenen Teil der Verfügung, der davon spricht, daß zur Gründung einer deutschen Schule 40 Kinder vorhanden sein müßten. Auf Grund dieser Bestimmung in Verbindung mit dem § 189 des Allgem. Landrechts nimmt die Schulbehörde ja bekanntlich die Auflösungen solcher Schulverbände (Sozietäten) vor, in deren Schulen die Zahl der Kinder unter 40 gesunken ist. Es ist schon des öfteren darauf hingewiesen worden, daß man diese Rechtsauffassung der Behörde als irrig ansprechen muß, weil der grundvertragliche Zweck einer Schulgemeinde, von dem in § 189 des preußischen Allgem. Landrechts geredet wird, nicht von einer bestimmten Kinderzahl abhängig gemacht werden könne. Ich habe diese Lage schon des öfteren eingehend dargestellt. Die betroffenen evangelischen Schulgemeinden haben z. T. gegen das Vorgehen der Schulbehörde Entscheidung im Wege des Verwaltungsstreitverfahrens beantragt. Das scheint für alle Gemeinden der einzig richtige Weg zu sein, sich vor derartigen administrativen Maßnahmen zu schützen. Bekanntlich stehen ja die Gerichte über den Verwaltungsbehörden und es ist ein durchaus gesetzliches Mittel, die Gerichte gegen Maßnahmen der administrativen Behörden anzurufen, wie es auch durchaus gesetzlich ist, den Rat zur Inanspruchnahme der Gerichte zu geben.

Wenn nun aber die Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. März 1920 für die Regelung des deutschen Schulwesens maßgebend ist, so ist ganz klar, daß man nicht bloß eine Bestimmung der Verfügung anwenden kann (die noch dazu zweifelhaft ist), sondern alle andere gleichfalls Beachtung finden müssen. Ein äußerst wichtiger Abschnitt der Verfügung des Posener Teilministeriums hat in der Übersetzung folgenden Wortlaut:

„Die bisherige Einteilung nach den Konfessionen soll beibehalten werden; die Simultanschulen sollen möglichst nach Religion und Nationalität getrennt werden."

Danach kann also ein Unterrichtsbetrieb, der z. Zt. des Erscheinens der Verfügung bestand, nicht aufgehoben und ein konfessioneller Schulverband noch viel weniger aufgelöst werden. Vielmehr sollten die Simultanschulen, die damals bestanden, nach Konfession und Nationalität getrennt werden. In der Tat wurden anfangs auch die meisten paritätischen Unterrichtsbetriebe nach den Nationalitäten getrennt und viele paritätische Schulgemeinden in konfessionelle verwandelt, hauptsächlich aus dem Grunde, um Schulhäuser für die polnischen Kinder zu gewinnen. Das Prinzip der nationalen und konfessionellen Trennung wurde anfangs im allgemeinen auch da noch beachtet, wo eine deutsche Schule wegen zu geringer Kinderzahl aufgelöst wurde; die Kinder wurden dann meistens der deutschen Nachbarschule zugeteilt und die Eltern vielfach in die deutschen Nachbarschulgemeinden eingeschult (wenn man nicht gastweise Einschulung vorzog). Aber schon am 1. Januar 1923 wies die deutscherseits angefertigte Statistik einige tausend deutsche Kinder auf, die mit den polnischen zusammen in paritätischen Unterrichtsbetrieben unterrichtet wurden.

Das Prinzip der konfessionellen und nationalen Trennung, das in der Verfügung des Posener Teilministeriums als geltend ausgesprochen ist, verfällt immer mehr der Nichtbeachtung. Es mehren sich die Fälle, wo deutsche Kinder keinen deutschen, sondern einen polnischen Lehrer haben. Bei den deutschen Sejmabgeordneten laufen viele Klagen ein, daß die Kreisschulinspektoren häufig bestrebt sind, die Unterrichtsbetriebe paritätisch zu gestalten und die Schulhäuser, die den evangelischen Schulgemeinden gehören, den politischen Gemeinden zu übertragen. Die Tendenz zielt also auf eine Kommunalisierung der Schulen und Aufhebung der konfessionellen und nationalen Schulverbände.

Das widerspricht — wie gesagt — der geltenden Bestimmung der Verfügung des Posener Teilministeriums vom 10. 3. 1920. Wenn schon die Schulbehörde auf Grund dieser Verfügung deutsche Unterrichtsbetriebe auflöst, weil keine 40 Kinder vorhanden sind, so darf sie zweifellos nicht außer acht lassen, daß bei einer Neuregelung das Prinzip der nationalen und konfessionellen Trennung nicht gewahrt werden muß. Die nationale und konfessionelle Trennung hat natürlich im Hinblick auf den Unterrichtsbetrieb und im Hinblick auf die Schulgemeinden (Verbände) zu erfolgen.

Gelöst wäre die ganze Frage ohne peinliche Widersprüche in der Schulverwaltungspraxis dann, wann überall da, wo eine bisherige deutsche Schulgemeinde keine 40 Kinder mehr aufbringt, mehrere zu einer zusammengelegt würden. Oder aber, daß da, wo das infolge der räumlichen Trennung nicht geht, die alten deutschen Schulverbände das unbeschränkte Recht eingeräumt erhalten, in den ihnen faktisch und grundbuchamtlich gehörigen Schulhäusern Privatschulen einzurichten.

Paul Dobbermann.

Ein „ewiges" Privileg.

Aus der guten alten Zeit.

Als die ersten Deutschen, unsere durch reinen Willen und vorbildliche Arbeit ehrwürdigen Vorväter, nach Polen kamen, geschah dies weder im Kriegszuge, noch überhaupt im feindlichen Sinne. Sie folgten auch nicht etwa einem „Drang nach Osten", wie etwa die Germanen, die vor den slawischen Polen das Land an Weichsel, Netze und Warthe bewohnten, einem unerklärlichen „Drange nach Westen" folgend an der großen historischen Völkerwanderung teilgenommen hatten.

Die ersten Deutschen kamen auf Einladung polnischer Fürsten und Adliger in dieses Land, mochten es nun die Ordensritter sein, mit deren Hilfe Konrad von Masovien sein Gebiet vor den Einfällen der heidnischen „Pruzzen" schirmte, mochten sie als Cisterciensermönche ein Kloster „Paradies" inmitten der Obrasümpfe schaffen, mochten sie als Bauern mit dem hier bis dahin noch unbekannten eisernen Pflug das brache Feld bestellen oder endlich als Bürger, Handwerker und Künstler das polnische Städtewesen mit deutscher Kunst und Strebsamkeit nach deutschem Recht aus der Erde stampfen.

Die Deutschen sind keine Eindringlinge in Polen. Sie kamen vor Jahrhunderten als geladene Gäste, nicht als Bittende, sondern als Gebetene und immer — auch in jenen glücklichen Zeiten polnischer Toleranz, denen ein ganz geringer Teil von ihnen neben den tschechisch-böhmischen Brüdern als politische oder religiöse Flüchtlinge erschienen, — als Gebende.

Damit die Deutschen, die ihre staatszersetzenden Fähigkeiten seit uralten Zeiten nur im eigenen Staate entwickelten, im fremden dagegen von jeher staatsaufbauend und kulturfördernd wirkten, zur Auswanderung nach Polen angelockt wurden, gaben ihnen jene weitsichtigen polnischen Fürsten und Grafen, denen das Land die ersten deutschen Ansiedlungen zu verdanken hat, Privilegien, das sind die ersten Minderheitenschutzverträge, die der Deutsche in Polen kennt. Diese Privilegien wurden zwar nicht mit einer internationalen Garantie ausgestattet, aber sie wurden doch eine gut Zeit lang, Generationen hindurch, gehalten, wenn freilich auch der in diesen Pergamenten häufig wiederkehrende Satz „von nu an biß zu ewigen Zeiten" aus Gründen der menschlichen Unvollkommenheit schon damals wenig Ewigkeitscharakter in sich trug.

Aus der Fülle von Privilegien, die uns erhalten sind, greifen wir eines heraus, das vom 24. Februar 1636 datiert und von dem damaligen Erbherrn von Kurnik, dem Grafen Sigismund Grudziński für die deutschen Siedler der Stadt Bnin ausgestellt wurde. Dies Privilegium, auf das vor kurzem auch die „Pos. N. N." hingewiesen haben, wurde zuerst durch den bekannten Forscher unserer Heimatgeschichte, Pfarrer W. Bickerich in Lissa, im zweiten Jahrbuche des „Evangelischen Vereins für die Kirchengeschichte der Provinz Posen" 1912 abgedruckt und besagt in seinen wesentlichen Punkten folgendes:

*

Sigismundus von Grudna Grudzinski, Wojewoda in Kalisch, Hauptmann in Srzoda und Miescie, Graff in Kurnik, der Herrschaften Zlotow, Krayna, Bnin, Grzymalowa usw. Erbherr. Kund und zu wißen sey jedermanniglich, weß Standes, Würden oder Ehren die sein mögen, das Wir nach vorhergepflogenem wohlbedachtem Rhat, bey gutter Gesundheit mit allem Willen alle Inwohner und Bürger Christlichen Nahmens der Teutschen Nation, so anitzo in Unser Stadt Bnin und dero anstoßendem Schloße wohnen oder in künftig sich dahin begeben werden, von allerhant Handtierung und ehrlichen Wandel mit diesem Freyheitsbrieffe und Privilegion von nu an biß zu ewigen Zeiten wollen begnadet haben.

Und zwar erstlich geben und schenken Wir allen dehnen Teutschen, so anitzo alda wohnen oder in künftig sich dahin begeben werden, einen geraumen Platz zu ihrem Erbbegräbniß, welchen sie mögen verschrancken und verwahren nach ihrem besten gefallen, auch nach ehister möglichkeit eine Kirche darauf erbauen, darzu Wir frey Holtz und die Helffte von allen und jeden Bawunkosten, wie sie immer nahmen haben mögen, geben wollen, darinnen Sie Ihre Gottselige Uebungen und Gottesdienste durch Predigen und Gebethe an Sonn-, Feyer- und Wochentage üben und verrichten mögen, auch solche Kirche, wanns vonnöthen, erweitern und so offt es die noht erfordern mochte, wiederumb gar aufs neue auffbawen, dawider niemand weder geistlich noch weltlich sich setzen noch einig Recht dazu haben sol, auff keinerley Weise nu zu ewigen Zeiten.

Fürs andere geben Wir ihnen auch vollemacht, Pfarrherrn, Schul- und Kirchendiener zu beruffen, doch das derselbe der reinen ungeenderten Augspurgischen Confessions Religion verwandt und nach dero inhalt seine Lehre, Kirchenordnung und Ceremonien übe und verrichte. Wir wollen auch, bis ihrer viel genug werden, gedachtem Pfarr unterdeßen auf zwey Jahr Sechshundert gülden Polnisch und also jährlich dreyhundert floren, hernachmals aber auch etwas zu dessen salario zu Hülffe geben. Desgleichen auch frey Brennholz itzt und allezeit, soviel er des Jahres benöthigt sein wird, geben laßen.

Zum dritten sollen und wollen Wir alle und jede Handwerke in gemein und auch einen jeden insonderheit bey seiner Handwerksgewonheit, ihren ehrlichen Gebräuchen, Privilegien und ihrer eigenen Wilkühr, das eine jede Handtierung nach eines jeden Handwerks gewonheit ihre ehrliche Zunfft und Zeche halten können, wies in der Cron Polen als zu Danzig, Thoren oder Frauen Stat üblichen und gebrauchlichen ist, erhalten, schützen und handhaben.

Zum vierden, das keine Störer oder tadelhaffte Person, der seine gutte Kundschafft nicht bringet, neben ihnen nicht arbeiten, viel weniger in ihre Zunfft und Zeche auf und angenommen noch eingezwungen oder eingedrungen werden sol.

Fürs fünffte sollen und wollen Wir das löbliche Handwerck der Tuchmacher nicht allein bey ihrer Handwerksgewohnheit und ihrer löblichen und üblichen Wilkührordnung, Hand- und Werckzeug erhalten und schützen, sondern ihnen auch eine Walckmühle auf unsere Unkosten erbawen, darinnen sie ihre Tüche walcken und for allen andern das Oberrecht und commendo haben. Dagegen sollen Sie die Tuchmacher, von jedem Tuch, so Sie darinnen walcken lassen, ein gewiß Geld, also nehmlich von einem Tuche drey groschen, von einem Karasey oder Landtuche sechs groschen und von einem breiten zwelf groschen, alles Polnische, geben thun. Wan Sie sich aber vermehret und es begehren werden, sol die große Kornmüle ihnen auf unsere Unkosten zur Walckmühle erbauet und übergeben, auch allezeit mit brenntholtz versehen werden. Davon Sie jährlich dreytausend floren Polnisch Zinß zu erlegen schuldig sein sollen, doch es sol bey ihrem freyen Willen stehen, ob Sie nämlich die dreytausend floren oder wie obgemeldet von den Tüchern zahlen wollen. Und solches von den Tüchern zu zahlen sol lenger nicht als auf zwey Jahr gemeint sein. Nach Ausgang aber der zwei Jahre, dafern Sie 3000 f. Polnisch nicht geben wollen, sollen Sie nicht mehr von Tüchern Walckelohn geben dörffen, als es in Polen in irgend einer herumb liegenden Stat aufs leichte gezeuget wird. Weilen auch zum anfang der Tuchmacher wenig, als sol ihnen zwo rähmen auff Unsere Unkosten erbawet werden, dabey Sie aber alles angeben und solchen bald beföðern sollen.

Zur Gaspreisfrage.

In Deutschland ist die Gaspreiskalamität genau dieselbe wie bei uns, und es ist deshalb selbstverständlich, daß sie fortdauernd den Gegenstand öffentlicher Diskussion bildet. In der neuesten Nummer von „Glasers Annalen" nehmen die Sachverständigen Baurat de Grahl und Direktor Trenkler zur Gaspreisfrage Stellung. Sie kommen bei ihrer Begründung zu dem Ergebnis, daß die gegenwärtig notierten Gaspreise drei- bis viermal höher sind als dies technisch gerechtfertigt ist. Es wird für unsere Leser von Interesse sein, die wichtigsten Beweisgründe der beiden Sachverständigen für ihre Behauptung kennen zu lernen:

Die Gaswerke produzieren Leuchtgas durch Destillation von Steinkohlen. Man könnte danach annehmen, daß dieses Gas alleinige oder wenigstens das Hauptprodukt ist. Beides trifft nicht zu. Als Hauptprodukt sowohl der Menge als dem Werte nach muß der Destillationsrückstand, der Koks, bezeichnet werden; daneben entfallen aber noch zahlreiche Nebenprodukte in wechselnder Menge, wie Ammoniak oder Ammonsulphat, Teer, Benzol, Zyan, Graphit und schwefelhaltige Gasreinigungsmasse. Es ist klar, daß ein richtiger und gerechter Gaspreis nur bestimmt werden kann, wenn man nicht nur die Kohlenkosten bzw. deren Steigerung berücksichtigt, sondern auch die Menge und Werte der Nebenprodukte. Der Gaspreis errechnet sich aus einer Formel, in der zunächst der Kohlenpreis und die Unkosten je Tonne entgaster Kohle vorkommen. Nach dem Urteil der beiden Sachverständigen kann der zweite Faktor, die „Unkosten", durch den Wert 0,7 K schon eliminiert werden, wenn K den Kohlenpreis darstellt. Setzen wir diesen zu 37,71 Goldmark*) (= GM) ein, so beginnt die Formel mit dem Werte 1,7 K = 64,107 GM.

Da die Nebenerzeugnisse Geld einbringen, müssen sie von dem Betrage „64,107" in Abzug gebracht werden. Man hat z. B. eine Ausbeute von 2,46 kg Ammoniak per Tonne entgaster Kohle und erzielt für dieses Nebenerzeugnis 1,05 GM/kg. Die Einnahme an Ammoniak beträgt deshalb 2,46 . 1,05 = 2,583 GM. An Teer ist die Ausbeute 50 kg und der erzielte Preis 0,185, der in Abzug zu bringende Wert deshalb 6,75 GM. Für Koks erhalten wir 37,037, für Benzol 7,9 GM. Da der Gaspreis in Mark für 1 cbm berechnet wird, müssen wir den gesamten Rechnungsbetrag durch die Anzahl Kubikmeter Gas dividieren, mit der im Durchschnitt je Tonne entgaster Kohle zu rechnen ist; das sind etwa 330 cbm. Auf diese Weise erhält man einen Gaspreis von 0,037 375 Goldmark pro Kubikmeter. Der in der Formel vorkommende Faktor „1,15" soll den Abschreibungen und Rücklagen gerecht werden, aber gleichzeitig auch noch die weniger bedeutungsvollen Nebenprodukte wie Graphit und Zyan berücksichtigen.

Der so entstandene Preis ist unter der Voraussetzung westfälischer Richtpreise für Kohle und Koks errechnet. Etwaigen Einwendungen, daß die hohe Fracht für Kohle hätte berücksichtigt werden müssen, begegnen die Sachverständigen von vornherein mit dem Hinweis, daß auch die Kokspreise in den Städten um diesen Frachtanteil höher sind, ein Ausgleich also stattfindet. Im Kleinhandel wird nämlich der Koks zu dem hohen Preise von rund 84 GM je Tonne notiert, so daß dieser, den Händlernutzen einschließende Vorsprung eher noch größer als der Frachtanteil sein dürfte. Selbst wenn man in der Formel weniger günstige Ausbeuten, die ja für einzelne Werke zutreffen können, zulassen wollte, wird nicht viel an dem Gaspreis geändert; er erhöht sich höchstens um 10 bis 30 v. H. Wo bleiben da die Interessen der Verbraucher?

Die bisher gebräuchliche Formel, die nur von dem Kohlenpreis ausgeht, ist nicht einwandfrei. Hier ist der Weg gegeben. Nicht überschlägliche Durchschnittszahlen, die einen Freibrief für sorgenloses Arbeiten gewähren, sondern bei richtiger Betriebsführung erreichbare Ausbeuteziffern müssen bei der Preisgestaltung grundlegend sein. Dies ist aber nur möglich, wenn absolut unparteiische Sachverständige und nicht etwa Gasfachleute die Entscheidung zu treffen haben.

Es ist zuzugeben, daß die Gaswerke in den letzten Monaten außerordentlich unter der Geldentwertung gelitten haben. Aber auch früher war man nicht gewohnt, die Gaswerke als sehr rentable Betriebe anzusehen. Trotzdem ist es durchaus zutreffend, daß diese Werke eine sehr erhebliche Gewinnmöglichkeit besaßen. Nach Greineder betrug 1914 der mögliche Nutzen der Gaswerke mehr als den vollen Wert der verarbeiteten Kohle und das bei der noch nicht einmal zutreffenden Voraussetzung gleichen Kohlen- und Kokspreises!

Die Gründe für das unrentable Arbeiten vieler Gaswerke liegen in der ganzen kaufmännischen Gebarung. Der wirtschaftliche Zusammenschluß der Werke hat manches gebessert, aber jeder Verbraucher wird an zahlreichen Kleinigkeiten die Schwerfälligkeit des bureaukratischen Aufbaues mit seinen ungeheuren Leerlaufkosten haben beobachten können.

Jeder Tag bringt Gaspreisregelungen, Klagen, Beschwerden, hunderte von Zeitungsnotizen. Man will wöchentliche Ablesungen und Bezahlungen einführen, verwirft das wieder, versucht, probiert, stimmt Schwanengesänge über den völligen Zusammenbruch an, gründet andererseits Notgemeinschaften, mit einem Wort, ein unentwirrbares Chaos zeigt sich unserem Blicke. Zunächst muß festgestellt werden, Gaspreisbemessung und Zahlung sind zwei Dinge, die völlig getrennt werden müssen. Am vorteilhaftesten dürfte es sein, den Gaspreis, wie jetzt geschehen, in Goldmark festzulegen. Dann braucht lediglich eine Regelung der Zahlung eingeführt zu werden, die die Werke vor der täglichen Entwertung schützt. Für den Fall, daß die Rechnungsbeträge unmittelbar bei der Standaufnahme bezahlt werden sollten, müßte der einzelne das Geld bereitliegen haben, und man berücksichtigt nicht, daß es sich für ihn entwertet. Die Lösung scheint daher ungerechtfertigt und auch unsinnig, denn man schaltet die Entwertung nicht aus, sondern überwälzt sie nur. Vorauszahlungen lehnen die meisten Werke aus unbegreiflichen Gründen kategorisch ab, obwohl die in manchen Städten damit gemachten Erfahrungen günstig sind. Ein Hamstern könnte man sehr leicht unterbinden, und da man zweckmäßig nicht Papiermark, nicht Goldmark, nicht Festmark vorauszahlt, sondern Kubikmeter, so wäre allen Differenzen der Boden dadurch entzogen, daß sich jeder im voraus mit jener ungefähren Anzahl Kubikmeter Gas versorgt, die voraussichtlich im kommenden Monat zu gewärtigen ist.

Die Zahlung bei der Standaufnahme führt zur Einschränkung des Konsums. Besser schon eine kurze Fristgewährung und Überlassung des Inkassogeschäfts einem oder mehreren bekannten Geschäftsleuten am Orte, denen der Betrag ohne weitere Unkosten gegen Quittung zu übergeben wäre. Welcher Beamtenapparat muß jetzt dagegen aufgeboten werden, um das Geld halbmonatlich einzuziehen. Alle diese Kosten durch Vermehrung unproduktiver Kräfte könnten zugunsten der Gasabnehmer fallen.

*

Es würde im Publikum jedenfalls dankbar anerkannt werden, wenn die Direktion des Bromberger Gaswerks sich ausführlich und unter Beibringung von Zahlen und Daten zu den obigen Ausführungen äußern wollte.

*) Preise Anfang Oktober 1923 vor Aufhebung der Kohlensteuer.

Die Valorisierung der Steuern.

Zur Frage der Valorisierung der Steuern schreibt der „Wiarus Polski" (Organ der Nationalen Arbeiterpartei) in seiner Nr. 277: „Es ist sehr gut, daß dem Gesetz ein Antrag auf Valorisierung der Kredite — wovon die Regierung bis zum letzten Augenblick nichts hören wollte — beigefügt wurde ... Man muß sich klar machen, daß wir jetzt schon eine Valorisierung der Preise der Hauptbedarfsartikel haben. Dadurch erklärt sich die unerhörte Teuerung, unter der die Bevölkerung leidet. Die Valorisierung der indirekten Steuern, die beim Kauf der Hauptbedarfsartikel Brot, Fleisch, Salz usw. und der Monopolartikel, z. B. Tabak, berechnet werden, haben wir schon jetzt, wo diese Steuern steigen nicht monatlich, sondern von Tag zu Tag, fast von Stunde zu Stunde. Die Erbitterung der in Not geratenen und hungernden Bevölkerung wird immer größer. Wenn im Sejm das Valorisierungsgesetz in zweiter Lesung angenommen worden ist, so muß gesagt werden, daß der Arbeiter und der Beamte schon jetzt die direkten Steuern in bar zahlen, denn ihnen werden sie von ihren Gehältern und Löhnen abgezogen. Und es darf nicht übersehen werden, daß sie zugleich die schweren indirekten Steuern in den valorisierten Preisen der Hauptbedarfsartikel zahlen. Daher müssen auch die Gehälter und Löhne valorisiert werden. Das erfordert der Grundsatz der Gerechtigkeit. Denn wenn die Hauptbedarfsartikel und die Monopolwaren nach der Goldwährung berechnet werden, die Arbeit dagegen nach dem Preis der Makulatur, so ist das ein unzulässiger und unhaltbarer Zustand, der, wenn er weiter bestehen sollte, zu einer Verschärfung der Lage der schwer arbeitenden Bevölkerung führen müßte ... Noch ein wichtiger Punkt kommt dabei in Frage. Wir wissen aus Erfahrung, daß die Kreise der Spekulanten und der Großproduzenten die Last der Valorisierung der Steuern gern auf die Konsumenten abwälzen, indem sie die Preise der einzelnen Artikel, die schon heute eine geradezu schwindelhafte Höhe erreichen, steigern. Wenn sie valorisierte Steuern werden zahlen müssen, dann werden sie erst recht bereit sein, die Lasten, die sie selbst tragen müßten, auf die Schultern der Verbraucher abzuwälzen. Dieser Spekulation muß beizeiten ein Riegel vorgeschoben werden. An und für sich aber ist die Durchführung des Gesetzes über die Valorisierung der Steuern ohne Zweifel ein Schritt vorwärts auf dem Wege zur Sanierung der Staatsfinanzen. Möchten nur diesem ersten Schritt weitere Schritte folgen, — jedoch solche, durch die die Zahlungen gerecht verteilt werden!"

Wir verweisen auf unseren Leitartikel in Nr. 275 der „Deutschen Rundschau".

Handels-Rundschau.

Polnisch-litauischer Warenverkehr über Danzig. Die Wirtschaftskrise in Deutschland hat nach „PAT." bereits einen entscheidenden Einfluß auf den litauischen Markt ausgeübt, der fast ausschließlich mit Deutschland geschäftliche Beziehungen unterhielt. Besonders war dies in den Beziehungen mit Polen via Danzig zu bemerken. Obwohl die Angaben über die Zufuhren aus Danzig nach Litauen nicht maßgebend sind für den wirklichen Umfang des polnisch-litauischen Handels, da die polnischen Waren über Deutschland im Transitverkehr als deutsche Waren nach Litauen gelangen, ist die Zufuhr aus Danzig in diesem Jahre sehr bedeutend gestiegen. Im ersten Vierteljahr 1923 wurden aus Danzig nach Litauen Waren im Werte von 400 000 Lit, im zweiten Quartal desselben Jahres für 224 200 und im dritten für 316 600 Lit befördert.

Goldzölle für Spielwaren. Dem „Przegl. Wiecz." zufolge ist verfügt worden, daß Spielwaren in Zukunft mit dem höchsten, d. h. mit dem sogenannten normalen Multiplikator bei der Verzollung zu behandeln sind, und zwar wird der Zoll in Zukunft bei dieser Gruppe von Waren in Gold erhoben werden. Auf diese Weise hofft man, die polnische Spielwarenindustrie vor der ausländischen Konkurrenz schützen zu können.

Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen in Polen. 115 Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen, welche 9200 Arbeiter beschäftigen, befinden sich gegenwärtig in Polen im Betrieb. Allerdings haben nach polnischen Blättermeldungen zu Anfang dieses Jahres einige kleinere Werke infolge mangelnden Kapitals und Materialverteuerung stillgelegt werden müssen. Der Industriezweig macht überhaupt gegenwärtig eine schwere Krise durch, da die polnischen Fabriken nur schwer mit dem Ausland konkurrieren können. Auf dem Markt macht sich als weitere Folge, dem „Kurj. Warszawski" zufolge, ein Mangel an Messern für Häckselmaschinen und an Federn für Eggen und Kultivatoren usw. bemerkbar.

Das tschechoslowakische Beispiel. Berichten aus Bukarest zufolge beabsichtigt der rumänische Handelsminister einen Gesetzentwurf bezüglich der Reorganisierung der in staatlicher Verwaltung stehenden Betriebe auszuarbeiten. Der Entwurf soll das diesbezügliche tschechoslowakische Gesetz zur Grundlage haben. Der Handelsminister beabsichtigt, das Privatkapital an den in staatlicher Verwaltung stehenden Betrieben zu interessieren und die Geschäftskenntnisse privater Kapitalisten im Interesse der staatlichen Betriebe auszunützen. Die staatlichen Betriebe sollen einen größeren Verdienst abwerfen. In erster Linie will der Handelsminister, wie verlautet, bei der Monopolverwaltung und bei den staatlichen Bädern das Privatkapital engagieren.

Fahrende Waggonreparaturwerkstätten in Jugoslawien. Berichten aus Belgrad zufolge hat die Krusevacer Waggonreparatur-Gesellschaft drei fahrende Waggonreparaturwerkstätten ausgerüstet. Jede Werkstätte besteht aus 10 für jede Reparaturarbeit vollkommen ausgerüsteten Waggons. Diese Waggons können als Separatzüge oder als normale Züge angekoppelt in jede Station befördert werden, wo sich eine große Anzahl reparaturbedürftiger Waggons befindet. Die Reparatur wird dort vorgenommen und auf diese Weise die Verschiebung unbrauchbarer Waggons erspart.

Ungünstige Situation der rumänischen Zuckerindustrie. Aus Bukarest wird gemeldet: Die rumänischen Zuckerfabrikanten haben sich beim Handelsminister über die Konkurrenz des polnischen, ungarischen und tschechoslowakischen Zuckers beschwert, der gegenwärtig auf dem rumänischen Markte unter dem Erzeugungspreise des heimischen Zuckers verkauft werde. Die Situation hat sich noch durch die plötzliche Steigerung des Lei verschlechtert und die Zuckerfabrikanten können deshalb nicht weiter die festgesetzten Preise den Zuckerrübenproduzenten bezahlen und fordern einen Schutz für die heimische Zuckerindustrie.

Mehlexport aus Rumänien. Berichten aus Bukarest zufolge wurden auf Anordnung des Handelsministeriums die Mehlbestände im Lande aufgenommen und auf Grund der eingegangenen Berichte wurde festgestellt, daß 6693 überschüssige Waggons Mehl vorhanden sind. Wie verlautet, wird der Ministerrat beschließen, daß dieses Quantum dem Export zugeführt werde.

Einschränkungen in der Eisenindustrie Deutsch-Oberschlesiens. Aus Mähr.-Ostrau wird geschrieben: Die Eisenindustrie dieses Gebietes hat infolge der Steigerung aller Unkosten einen sehr schweren Stand und es mußten infolge dieser ungünstigen Verhältnisse in der letzten Zeit verschiedene einzelne Betriebe teilweise stillgelegt, teilweise eingeschränkt werden und mußten zahlreiche Entlassungen von Arbeitern erfolgen. Die Lage des Erzmarktes ist eine sehr unsichere. Es werden wohl schwedische Erze nach wie vor in großen Mengen verarbeitet. Seit einiger Zeit werden auch südslawische Erze, welche in größerer Menge eingelangt sind, verarbeitet, doch ist die Bezahlung der ausländischen Erze infolge der Valutaschwierigkeiten sehr ungünstig. Deshalb wird jetzt der Erschließung der polnischen Erzlagerstätte besonderes Augenmerk zugewendet und insbesondere der Bezirk von Tarnowitz in dieser Richtung in Aussicht genommen. Die Produktion von Roheisen in den oberschlesischen Revieren ist mit größeren Schwierigkeiten verbunden. In letzter Zeit hat die Aufnahmefähigkeit des Inlandes infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage sich sehr verringert. Polen bietet ein größeres Absatzgebiet für oberschlesisches Roheisen und die Ausfuhr ist wesentlich gestiegen. Die Produktion an verschiedenen Eisenmaterialien ist wesentlich verringert, Formeisen wird zum Teil auf Lager gearbeitet, da die westoberschlesischen Werke die Konkurrenz mit dem Auslande nicht mehr aushalten können. Eisenbahnmaterial, Walzeisen, Bleche haben geringen Absatz und es sind Betriebseinschränkungen notwendig. Ebenso sind Eisengießereien und Maschinenfabriken ungenügend beschäftigt und es treten Arbeitsverkürzungen und Entlassungen von Arbeitern häufig ein. Die Lage wird gegen Jahresschluß immer schlechter und es dürften weitere Betriebseinstellungen unerläßlich sein.

Fürs Sechste, damit auch die Teutsche Nation meine gute Affection gegen ihnen spüren und demnach umb so viel desto mehr sich albero in mehrgedachte Stat Bnin begeben mochten, alß ertheile Ich ihnen auch hiemit die gantze Teutsche Freyheit, das Sie nemlich allesambt keinem Polnischen Rechte oder Leibeigenschaft unterworffen, sondern vielmehr alle vom höchsten bis zum niedrigsten sambt ihren kindern und gesinde von allerhand arbeit, fron und Hofedienſten, wie die immer Nahmen haben mögen, als freye Birger befreyet, auch aller der Statgerechtigkeit mit Brantwein brennen, Bier brauen, auch dero beides so wol als freyen Weinschanck, kaufmanschafttreibung und aller andern Gerechtigkeit, damit solche Stat berechtigt, für männiglich ungehindert treiben, schencken, genießen und berechtigent sein sollen.

Zum Siebenden sollen und wollen Wir auch sambt Unseren Gemahl, unsern Erben und Erbnehmen, zu allen Zeiten frey gelassen und gegeben haben allen Teutschen in Unser Stat Bnin freyen auf- und abzug ohne einige Verhinderniß, entgeltung oder Exaction mit allem und jedem ihrem gantzen vermögen und sol ihnen vom Erbarn Naht des Orts, wie in Deutschland brauchlichen, gebührliche kuntschaft, auch ihren kindern gegen pension eines halben Zahlthalers, ist 18 groschen Polnisch, ein geburtsbrieff ertheilet werden.

Zum achten ertheilen Wir ihnen auch macht, das Sie unter ihnen mögen Bürgermeister, Naht, Schöppen und geschworene Eltisten, alles teutscher Nation, wehlen und ordnen, welche entstandene Streitigkeiten unter ihnen schlichten mögen; was Zechesachen sind, darüber die Zechen zu richten haben, sols bey ihrem recht und gewonheit verbleiben, doch das auch die Billigkeit von ihnen in acht genommen werde. Wanne aber was wichtiges für stelle, sollen sie es für den Naht, und wo es bey Ihme nicht entschieden werden kan, für die Hauptzeche gelangen lassen, bey dero Ausspruch es alßdan bewenden sol. Und damit alles in gutte Ordnung gebracht, fortgestattet und in fride, lieb und einigkeit bestandig erhalten werden möge, als sollen sie nach Magdeburgischem Recht in Erbfällen, Testamenten, Vormundschaften 2c. alles reguliren, decidieren und verteilen.

Es sol auch, fürs Neunde, einem jeden, der vermögende ist, frey stehen, auffen schloße oder in der Stat zu wohnen, von einem in das andere sich zu begeben, Häuser mit allen zugehörigen grentzen daselbsten zu mitten, bawen, kauffen, verkauffen, auch nach ihrem tödlichen Abgange ihren kindern, kindes Erben und nächsten Freundschafft, Sie wohnen auch, wo sie wollen, ihre Verlassenschaft in allem und jedem erblichen heimfallen und gehören.

Zum Zehenden sollen und wollen Wir jedem Einwohner, der vermögend ist zu bawen, alle Zeit freye steine und frey holtz, wo es am nechsten und bequemsten ist, genugsam dazu hergeben. Wie sie auch frey Bürgerholtz, soviel als sie bedörffen, zum brennen ihnen einholen mögen.

Firs Eilffte, wenn auch jemand ihme gern zu seiner notturft und bequemigkeit ein Haus erbawen wolte und nicht so viel Geld dazu hatte, als wollen Wir demselben ein Stücke geld, alß etwa die Helffte, dazu vorleihen, dagegen Er Jährlichan wieder ein gewiß geld, als etwa 30 fl. bis zu volliger abzalung, samt gebührlicher recompens, wieder abzalen sol.

Letzlichen wollen Wir auch Sie, die teutschen ihre Priester, Schul- und Kirchendiener bey ihrer obgedachten Ungeenderten Augspurgischen Confessions Religion erhalten, der Bäbstischen Feyertage und Ceremonien gantz befreiet wissen und nach aller möglichkeit wider allerlei feindseligkeiten, praetensionen, geld oder andere auflegungen, wie Sie mögen von der Bäbstischen Cattholischen Geistlichkeit gedacht und cum praete Jtu religionis erfunden werden wider allerley anlauffe, offentliche gewalt, schmähungen, citationbrieffe und alle iniurien vertreten, defendieren und handhaben.

Schlüßlichen, weil auch zu Pestzeiten die teutschen von den Polen oftmals verjagt werden, als sollen auch Sie, wie sie sich selbst untereinander vergleichen werden, in ihren Häusern gelassen und nach außgerichter Ordnung und Beschluß verhalten thun. Oder wollen Wir Selbst ein siechhaus auff einen sonderlichen abgelegenen ortt auf unsere halbe Unkosten erbawen lassen, darinnen in Pestzeit Sie sich halten und mit allerlei notturfft versehen werden möchten.

Damit nun dieses von Uns, Unsern Erben und Erbnehmen, auch allen nachkommenden Besitzern diser Stat Bnin alles und jedes möge stet feste und unwiderruflich gehalten werden, haben nicht allein Wir neben unseren treuen Gemahl und jungen Herren Söhnen Uns mit eignen Händen unterschrieben und Unsern archivis in Unser Hoff-Cantzley einschreiben, sondern wollen auch solches von den hochlöblichen Ständen der Kron Pohlen in die Landtaffeln zu Posen einverleiben, confirmiren und bekräftigen lassen. Wofern auch in künftig der teutschen in etwas größerer Anzahl sich albero begeben möchten und Sie dieses Privilegium alßdann in etwas noch zu verbeßern vermeinten, sol solches von Uns auch gewilliget erfolgen und zugelaßen werden. Geben auf Unserm Schloß Kurnik den 24. Februarii Anno 1636.

*

Es ist gewiß nicht ohne Reiz, daß der Ort der Handlung in diesem „ewigen" Privilegium jene Stadt ist, die unserem Herrn Wojewoden, dessen Familie — soweit wir unterrichtet sind — von den deutschen Hohenzollern den Grafentitel und verschiedene Beweise wertvoller Freundschaft erhalten hat, seinen geachteten Namen gab. Einer bisher noch nicht dementierten polnischen Pressemeldung zufolge hat der Herr Wojewode Graf Bniński am 12. September 1923 bei seinem ersten offiziellen Besuch in Bromberg erklärt, „er gedenke der Zeiten, als diese unglückliche polnische Stadt mit Gewalt durch den preußischen „Hakatismus" germanisiert worden sei. Die Bedrückung habe jetzt aufgehört, und Bromberg habe das künstliche deutsche Antlitz von sich abgestreift".

Es war in Bromberg nicht anders als in Bnin. Wie jener andere Wojewode und Erbherr von Bnin, der edle Graf Sigismundus Grudziński auf Kurnik den „Bürgern der Teutschen Nation", die keineswegs mit Gewalt, sondern auf seine Einladung hin ins Posener Land gekommen waren, ein „ewiges" Privilegium schrieb, das nur noch „verbessert" und von allen „Erben und Erbnehmern auch allen nachkommenden Besitzern diser Stat Bnin alles und jedes möge stet, feste und unwiederruflich gehalten" werden sollte, — genau so verlieh drei Jahrhunderte früher König Kasimir III. von Polen zu Brzeszcz in Kuiawien den „fürsichtigen Männern" (viris providis) Johann Kesselhut und Konrad durch ein feierliches Privilegium das Recht, „auf der unbewohnten und wüsten Ebene unter der Burg Bydgoszcz eine Stadt oder einen Markt nach Deutschem Magdeburgischen Rechte" anzulegen.

Es ist mitunter gut, sich alter Zeiten zu erinnern. Ihre Pergamente sind vergilbt und verstaubt, ihre Privilegien sind zeitlich und vergänglich, wie unsere Väter, die ihnen vertrauten. Aber sie werden ewig das Recht des Deutschen in Polen auf seine Heimat bezeugen, auch in dieser „Pestzeit" des Hasses und der Zwietracht, wo wir keine „Privilegien", sondern nur Gleichberechtigung und Gerechtigkeit verlangen und wo „oftmals die Teutschen von den Polen verjagt werden".

Analysen-Wagen
Hängende Brief- u. Paketwagen
Gewichtssätze in Etuis
Wächter-Kontrolluhren
Scheiben- und Streifensystem.

M. Rautenberg i Ska
Bydgoszcz
Jagiellońska 11. 11488 Tel. 1430

Fabrik-Zirkulations-Öfen
bis 700 cbm Heizkraft
Transport-Kachelöfen
Irische Öfen — Quintöfen für Gas, **Sparkocher** für Herde.

800000 Mark
zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** lose und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im
Dental-Depot „Pomorze" 11419
ul. Sniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon **872.** Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Achtung Landwirte!
Rohöl-Motore
6—50 P. S.,
Fabrikat Neufeld & Kuhnke, liefert in kürzester Zeit
Rhein-Ost-Metallwaren A.-G. Danzig,
Lastadie 39 b. Telefon 412.
Telegrammadresse „Rheinost". 11463

Ca. 300 cbm
astreine Eschen (Nutzholz)
abzugeben. Sofort lieferbar. 13157
Kaszubowski, Damaslawek.

Säge-Feilen
und
Dutzend-Feilen
extra Qualität
liefert in jeder gewünschten Menge sofort ab Lager Danzig verzollt:
Rhein-Ost-Metallwaren Akt.-Ges.,
Danzig,
Lastadie 39b. Telephon 412.
Telegrammadresse „Rheinost". 11464

Wir suchen leistungsfähige Lieferanten für:
Preßstroh und Häcksel
zur laufenden Lieferung und kaufen ständig: **Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen, Hafer, Peluschken, Wicken und alle Saaten** ꝛc.
Bigalke & Gerth, G. m. b. H.
1358 **Danzig-Langfuhr,**
Hauptstraße 130. Tel. 6726.
Telegramme: Bigerland-Danziglangfuhr.

Beteiligung
sucht
Bankfachmann
Einlage in polnischer Mk. im Wert von ca. 5000 Dollars. Offert. unt. **B. 13222** an die Geschäftsst. d. Zt.

Heirat

Kaufmann,
30 Jahre, kath., Res.-Offizier, gr. eleg. Erscheinung, best eleg. Engros- u. Détail-Gesch. in gr. Stadt Pommerell., ersehnt geeig. **Heirat,** mögl. m. prakt., tücht. Geschäftsdame, resp. Einheirat in gl. welch. bess., rent. Unternehm., evtl. unt. Beibehaltung m. eig. glänz. Gesch. mit anschließ. 7-Zim.-Wohng. Bild sow. Ausführl. z. Verfüg. ebenso erb. Diskr. Vermittlg. d. Angehörig. angen. Off. u. **W. 11487** a. d. Gst. d. Z.

Streng reell!
2 Freunde, 29 und 31 Jahre, beste Charaktere, ev., beide in gesicht. selbst. Lebenslage, wünschen gleichgeartete u. gleichgest. **Lebensgefährtinnen** kenn. zu lernen. Damen von gleichen Wünschen mögen ihre Zuschriften unt. **G. 13163** an die Geschäftsst. d. Blattes senden. Da durchaus ernstgem., Verschw. selbstverst. Gewerbsm. Vermittl. Papierk. Zuschriften werd. sof. ret.

Heirat! Reiche Herren aus dem Auslande u. verm. deutsche Herren wünsch. glückl. Heirat. Damen, wenn a. ohne Verm., gibt diskr. Ausk. **Stabrey, Berlin N. 113,** Stolpischestr. 48. Rückporto 20000 M. p. 10748

Geldmarkt

Teilhaber mit größ. Kapital
gesucht. Off. u. **D. 13114** an die Gschst. dies. Ztg.

Erste
Hypotheken
bis 50 Tausend Mk. vor dem Kriege eingetragen, zu kaufen ges. Offerten m. Preisangabe an 13131
„Unia", Poznańska Nr. 23.

35 Jahre alte, intelligente Frau aus der **Fleisch.-Branche, dtsch. u. poln.** Spr. beherrschend, sucht
Beteil. m. Kapital
(300 Mill. pM.), welche Branche gleich. Off. u. **A. 13228** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche von sogleich oder 1. Januar
stillen Teilhaber(in)
mit 5—800 Millionen zwecks Vergrößerung des Getreidegeschäfts. Angeb. unt. **A. 11467** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Brennereiverwalt.
anf. 40er J., verheir., kinderl., Fach- u. ldw. Schule bes., deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächt., m. Buchf., Gutsvorsteherf., elektr. Anl., Flockf. vertr., sucht z. 1. 4. oder 1. 7. 24 Lebensstell. Off. bis 1. 1. 24 unter **S. 13208** an d. Geschäftsst. d. Z.

Brennerei-Verwalter
sucht Stellung v. sof. od. spät. Verh., 1 Kind. In sämtl. Reparatur. erfahren, auch elektr. Licht- u. Kraftanlage. **Franz Piszczek, Wigrza, poczta Swierczynki,** pow. Toruń. 11178

Eins., ält. Landwirt, ev., ledig, schriftgew., sehr gute Zeugn. u. Empfehl. sucht Stell. Off. unter **Z. 13226** a. d. G. d. Ztg.

Jung. Goldschmied
sucht Stellung, gleich welcher Art. Off. unter **P. 13119** a. d. Gst. d. Z.

Ein tüchtiger
Müller
sucht sof. od. v. 1. 12. 23 dauernde Stellg., zuverlässig u. vertraut in jed. Betr. Off. bitte zu richten an 11325
Franz Januszewski, Teolog, poczta Byslaw, pw. Tuchola, Pomorze.

Tüchtiger
Gärtner
gestützt auf gt. Zeugn., sucht vom 1. 1. 24 Stellung als verheirateter auf größ. Gute. Off. erbittet unt. **P. 11392** an die Geschäftsst. d. Z.

Gärtner
36 J. alt, verh., mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung vom 1. 1. 24 oder später. 11290
R. Bartkowiak, Nokoczyn, pow. Starogard.

Intell. Stütze
30 J. alt, beid. Sprachen mächtig, welche einem Hausstand vorstehen kann, wünscht v. sofort in gutem Hause Stellg. Besitzt g. Geschäftsinteresse und würde sich gern in freien Stund. der Büroarb. widmen. Gt. Zeugn. zur Seite. Gefl. Off. u. **B 11469** an die Geschst. d. Ztg.

Aeltere Wirtin
sucht per 1. 12. Stellg. Off. unt. **F. K.** Postl. **Płośnica p. Działdowo.**

Suche z. 15. Dezbr. resp. 1. Jan. tüchtige, evangelische
Wirtin od. Stütze 11476
die gut kochen u. etwas nähen kann in Dauerstellung. Zeugnisse u. Gehaltsforderung an **Frau Kujath-Dobbertin Rittergut Dobrzyniewo** pow. Wyrzysk.

Einfache Stütze
die sich vor kein. Arbeit scheut, für d. Haushalt von 2 einzeln. Herren p. sofort ges. Off. mit Angabe der früheren Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter **R. 13195** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein einfaches, kräftiges
Hausmädchen
kann sich meld. bei **Neumann, Zbożowy Ryn. 2.** 13212

Ehrliches, arbeitsames
Dienstmädchen
kann sich melden 13211
Zduny 6. part., r.

Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht. 11375
Gabriel, Gdańska 75c.

Offene Stellen

Kassiererin
mit guten Kenntnissen der doppelten Buchführung, die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollständig beherrschend, zum Antritt bis spätestens 1. Januar gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften an
Agrarium, Bydgoszcz, Dworcowa 61.

Suche zu sof. oder z. 1. 1. 24 einfachen evgl.
Inspektor oder Wirtschafter
der polnisch. Sprache mächtig. Offerten u. **K. 11407** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche zum 1. 1. 1924 einen tüchtigen, unverheirateten, evangl.
Beamten
welcher der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist u. d. Gutsvorstehersachen erledigen kann. 11437
Rittergut Tylowo, poczta Domatowko, pow. Puck.

Suche zum 1. I. für m. Brennereirübengut (2600 Morgen) unverh., erfahrenen 11474
Beamten
unter meiner Leitung wirtschaftend. Zeugn. und Gehaltsanspr. an **Ed. Dirksen, Borkowo** poczta Morzeszczyn Pomorze.

Zum 1. 1. 24 suche ich für meine 1100 Morgen große Rübenwirtschaft einen evgl., **energischen, zuverlässigen Herrn** als alleinigen 11475
Beamten.
Herren mit nur guten Zeugnissen im Alter nicht unter 25 Jahren bitte ich Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einzusenden.
Oehlmann
Subkowy b. Tczew (Dirschau).

Gewandter
Laufjunge
für Eisengroßhandlung gesucht. Offerten unter **U. 11461** a. d. Gst. d. Ztg.

Erf. Kontorist bzw. Expedient
für Eisengroßhandlung gesucht. Bewerber mit Kenntnissen der poln. Sprache werden bevorzugt. Offert. unt. **T. 11460** a. d. Gst. d. Ztg.

Ges. z. 1. 1. 24 evgl.
Hauslehrerin (Lehrer)
für 12jähr. Tochter, 4 Lyzeumskl. u. 6jähr Sohn. Beding.: beste Sprachkenntn. i. Engl. u. Franz. Angeb. an **Frau von Kries, Sławkowo** b. Ostaszewo pow Toruń. 11357

Gesucht zum 1. Jan. 1924 ev. geprüfte
Hauslehrerin
zu 2 Kindern, 9 u. 10 Jahre. Unterrichtskl. Sexta. Klavierunterricht erwünscht, doch nicht Bedingung. 11401
Frau **Else Piachnow, Dom. Karolewo,** p. Lisnowo, powiat Grudziądz.

Gesucht zum 1. I. 1924 oder etwas später zu 3—4 Kindern im Alter von 10 u. 11 Jahr. eine geprüfte evangelische
Hauslehrerin
mit poln. Staatsangeh. Etw. Musik erwünscht.
Wehr, Wieszczyc (Festnitz), Kr. Tuchel.

Ein Lehrfräulein
d. poln. Spr. mächtig für Kontor ges. 13207
Długa 5, 1 Treppe.

Zum 1. 1. 24 11477
Küchenmädchen
gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen. Frau Landschaftsrat
G. Weißermel
Kruszyn, p. Konojady pow. Brodnica.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 11459

Bauplatz
z. k. ges. Off. mit Preis u. Größe unt. **C. 13150** an die Geschst. d. Bl.

C. Metzker.
An- u. Verkauf von
Gütern 10698
sowie
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Ein Haus
in **Schubin,** Kcyńska 31, 10 Zimmer, 2 Küchen, Obst- u. Gemüsegarten und allem Zubehör, sofort zu verkaufen. Offert. unt. **U. 13219** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Schreibmaschine
mit deutl. Schrift günst. zu verkaufen. 13229
Malinowski, ul. Cieszkowskiego 10, 3. Etg.

Ein schwer. **Arbeitspferd**
nebst Geschirr u. Kastenwagen preisw. zu verk.
ul. Warszawska 15.

Milchkuh
trag., sof. z. verk. 13154
Fordon, Schützenhaus.

Kanarienhähne
verkauft Dole, Jasna Nr. 8, I, rechts. 13080

Klav. od. Flügel
zu kaufen ges. Off. u. **T. 13209** a. d. Gst. d. Ztg.

Ein **Kinderklavier,** eine **schöne Puppe,** ein Paar **Herrenschuhe.** Gr. 40, zu verkaufen. 13231
Pomorska 57, I, l.

Komplette
Kücheneinrichtungen
natur lasiert, ebenfalls gestrichen mit Linoleum, gibt ab zu Fabrikpreisen 11470
Kurt Gabriel,
Naruszewicza (Holzhofstraße) 2.

Holzbettst. m. n. Matr., 1 Teetisch bill. z. verk. 11453
Marcinkowsk. 8/9, I Tr.

Elegantes 11410
Herrenzimmer
zu verkaufen
ul. Kordeckiego 4, prt.

1-2 Zimmer, auch einz. Möbel z. kaufen gesucht. Offerten unt. **L. 13183** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Runder Tisch Eiche, neu, billig zu verk. **Chwytowo 15.** Tischlerei. 13199

Eich. Schlafzimmer, Spinde, Tische, Stühle, Bettgestelle mit Spirallagern und **Küchen** sind zu verk.
13201 **ul. Długosza 8.**

1 großer Spiegel
billig zu verkauf. 13213
Bocianowo 27a, I, r.

Nähmaschine z. kauf. ges.
Nur gut erhalten, für Schneiderei geeignet. Angeb. m. Preisang. u. **W. 13225** a. d. G. d. Ztg.

Gaslampe, Aluminium-Töpfe, Kaffee- u. Teeservice, einz. Kaffee- und Mokka-Tassen zu verkaufen 13190
Gdańska 54, I Tr., r.

Regulator
Bettbezüge u. verschied. and. Wäsche z. verkauf.
13200 **Stroma 51, II Tr.**

Gehpelz
zu verkaufen. Zu erfragen **Sowińskiego 2** (Restaurant). 13210

1 Pelzkragen und Muff für Backfisch (Feh-Wamme), preisw. zu verk. 13149
Pomorska (Rinkauerstraße) 32a, 1 Tr., lks.

Opossumpelz o. B., **Fehwamme-Muff u. Krag.** f. j. M., **Bleisoldaten,** alles a. g. H., **tausche gegen Roggen.**
Anfragen an die Geschäftsst. d. Ztg. 13205

Ueberzieher ist z. verkaufen
13203 **Długosza 8, I, l.**

4½ m leichte, hellblaue **Kleider-Seide**
billig zu verk. 13204
Hetmańska 31, II, r.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe
f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen.
St. Knyciński,
dawn. Fa. 11427
„CHRONOS",
Stary Rynek 21. Tel. 856
Trauringe u. Uhren engros

Gold Silber Brillanten, 11423
kauft **B. Grawunder**
Bahnhofstr. 20.

Zähne
m. Platinlangstiften bis
700000 Mk.
Gold
und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 11422
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

Nur für Besitzer großer Wälder und Güter.
Prima sicheres
Hochwildjagd-Gewehr
kompl., m. viel Munition, **sicher.** Patronen, sofort auszutauschen gegen **nur** 500 Ztr. **Roggen,** auch **Roggenwährung.** Gefl. Offert: erbet. unter **Z. 11466** a. d. Geschäftsst. d. Z.

2 schwere, gebrauchte
Arbeitswagen
stehen z. Verkauf. 13214
Karl Hennig,
Białośliwie (Weißenhöhe).

HASEN
und jedes andere **Wild**
sowie sämtliches **Geflügel**
kauft zu den jeweiligen höchsten Preisen
Fr. Ziółkowski i Ska.
Gdańska 19. 11493 Gdańska 19.

Beabsichtige mein in **Bydgoszcz** gelegenes, gut erbautes, vierstöckiges 11490
Grundstück
mit großem Garten, Hof, Stallungen u. Garage an schnell entschlossenen Käufer **zu verkaufen.** Gefl. Offert. erbitte unt. **„Norddeutscher Hof" Danzig.**

Villa
in Zoppot
a. d. S. gelegen, zwangswirtschaftsfrei, bestehend aus 11 Zimmern, Wintergarten, 3 Balkons, Parkett, Warmwasser- und Bade-Einrichtung, mit sämtlichem Komfort, gleich beziehbar, 11494
ist sofort zu verkaufen.
Gefl. Offerten an das Annoncen-Büro **„Par",** Dworcowa 18, unter **„Zoppot".**

Rohhäute u. Felle
kauft
alle Sorten, 13120
auch Marder, Fuchs, Iltis, Hasen u. Kanin.
Fellhandlung
P. Voigt-Bydgoszcz,
Tel. 1441. Bernardyńska 10. Tel. 1441.

Kaufe jedes Quantum 11296
Roßhaare
zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik.
Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.



8 Fuchsfelle
ungegerbt, kauft 13230
Gdańska 130, 1 Tr. rechts., gr. Eg.

1 Kutschgeschirr
und 11456
2 Arbeitsgeschirre
billig zu verkaufen
Hartmann i Abel,
ul. Kordeckiego 4.

Wir suchen
3 eis. Fenster
(Gitterfenster)
ca. 1 m im Quadrat, und bitten um gefl. Angebot. 13159
J. Ziemski & H. Zühlke,
Bydgoszcz.
Piotra Skargi 10.

Eis. Oefen,
kleine und große, verkauft 13029
Schöpper, Zduny 5.

1 Schrotmühle
für Riemen- u. Göpelantrieb, fabrikneu, zu verkaufen. 13199
E. Schmiede, ul. Sw. Trójcy 30. Tel. 753.

Treibriemen
Kamelhaar, gebraucht, 9 m lg., 17 cm br., z. Teil mit Leder besetzt, zu verk. Daselbst ein **Hahn-Drilling,** Kal. 16×9,3, gute Schußleistung, gegen eine **Teschner-Selbstspanner-Flinte,** Kal. 20, **zu vertauschen.** Offert. unt. **W. 13118** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Motore! 13191
9 P. S., Gleichstrom, 440 Volt, 18 Amp., 1100 T., Siemens-Schuckert, 2 Stck. $^{1}/_{16}$ Gleichstrom, 220 Volt, 1 Dynamo, Gleichstrom, 110 Volt, 41 Amp., 1100 T., 1 Kino-Appar., Filmspul., Umrollmasch., 1 Marmorschalttaf., Bogenlampe, 2 Amperemeter zu vert.
Gdańska 54, 1 Tr., r.

Sämtl. Steuerreklamationen erledigt und erteilt Rat in 10983
— Mietsstreitigkeiten —
Büro „WAP", ulica Gdańska 162

Tausche Vierspänn.- gegen **Zweispänner-Breitdreschkasten.**
v. Wolff, Rupienica-Bydgoszcz. 13206

Frauenhaar
kauft 11454
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Pappel-Borke
große u. kleinere Posten, zu kaufen gesucht.
Off. an **Ivar Malmberg,** Piotra Skargi Nr. 6. Tel. 1900. 13207

Pachtungen

Zu pachten gesucht:
1 Wirtschaft
von 30 Morgen oder Garten-Grundst. Gefl. Angeb. an **G. Ritau, Kolankowo,** powiat Inowrocław. 13130

Dt. Landwirt sucht eine
Landwirtschaft
von 15—60 Morgen zu **pachten.** Off. u. **J. 23765** an Annoncen-Exped. Wallis, Toruń.

Wohnungen

Suche gleich 4-5 Zimmer
Komfort — ohne Möb. Offert. unt. „Dollars" **Reklama Polska,** Gdańska 164. 11451

3-Zimm.-Wohng.
mit Möbeln i. Zentr. d. Stadt v. sof. z. vk. Off. u. **„Wohng."** an **Reklama Polska,** Gdańska 164.
11452

Zimmer, leer od. einf. möbl., geeign. als Mal.-Atel., v. Kunstmaler ges. Off. u. **Nr. 8237** an **Rekl. Polska,** Gdańska 164.
11450

Möbl. Zimmer

Besser möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren **mit voller Pension** sofort zu verm. Eigene Bettwäsche erwünscht. 13146
Wilczak, Nakielsk. 8, II, r.

Schneiderin sucht
möbl. Zimmer. Off. unt. **O. 13193** a. d. Gst. d. Ztg.

1 bis 2 elegant möbl. Zimmer
vollst. ungen. (in Frage kommen nur solche m. sep. Eing.), per sof. od. spät. v. deutsch. Herrn (Dauermiet.) ges. Off. u. **N. 13192** a. d. Gst. d. Z.

Schlaf- u. Wohnzim., gut möbl., sof. z. verm.
13197 **Podolska 1, II, r.**

1 Zim. u. Küche
möbl., an Ehel. z. verm. Wo? s. die Gst. d. Bl. 13198

Möbl. Zimmer
mit voll. Pens. an einen bess. Herrn sof. zu verm. **Sniadeckich 5a, part., l.**
13227

Schlafstelle zu verm. **Chwytowo (Brunnenstraße)** 13a, 2 Tr., l. 13232

Pensionen

Besitzertochter sucht
Pension bei einzelner Dame zum 1. Dezember Nähe Wilhelmstraße. Off. unter **O. 11391** a. d. Gst. d. Ztg.

Protos | Stoewer | Mathis | Derad | Triumph | Zündapp

Die besten Qualitäts-Automobile

Hervorragende Konstruktionen solider Bauart unter Verwendung edlen Materials. — Musterstücke bester Werkmanns-Arbeit. Vollkommene Ausstattung, sechsfache Bereifung, elektrische Bosch-Apparatur. — Keine Blech-Karosserien.

Die rassigen Motorräder

für Jedermann, zuverlässig und billig im Betriebe. — Gleich gut für Sport und Beruf.



Sämtliche Marken sofort lieferbar.

Die günstigsten Preise

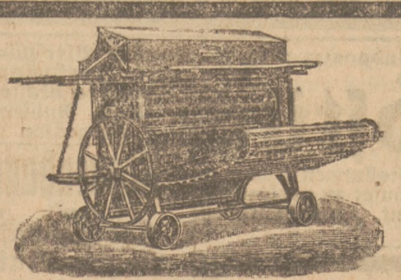
Infolge bedeutender Abschlüsse Lieferung zu Vorzugs-Festpreisen. Unverbindliche Preisofferte bereitwilligst. Konkurrenzfähig, selbst gegen billige Massenfabrikate.

Die kulantesten Bedingungen

Sofort lieferbar. — Zielgewährung. Vorführung bereitwilligst. 11016

Telefon Nr. 1602. **Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz** ul. Gdańska 160.

Protos | Stoewer | Mathis | Derad | Triumph | Zündapp



Wir empfehlen zur **Herbstbestellung:**

Drillmaschinen, 1½ m bis 3 m Spurbr. **Ventzki-Pflüge, Eggen und Kultivatoren,**

Großes Lager in:

Breitdreschmaschinen Jähne Orig., Walbet etc. Gradstrohdreschmaschinen mit Unterkorb Reinigungs- u. Häckselmaschinen, Obstpressen Schrotmühlen Veraklit, Kartoffelgraber System Harder, Ventzki u. Stern, **Kartoffeldämpfer Rübenschneider, Torfstechmaschinen. Spezialität: Erstklassige Milch-Separatoren.**

Reparaturwerkst. f. Dampfdreschsätze u. andere landw. Maschinen.

Tüchtige Monteure.

Ersatzteile aller Art. 11302

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. — Telefon 79.

Aug. Florek, Leder-Handlung,

ulica Jezuicka 14. Telefon 1830

Große Auswahl in

Oberleder und Sohlleder, Croupons, Ausschnitten, Spalten, braun, schwarz und genarbt, für Pantoffelmacher, | Sattlerleder, Riemencroupons, Geschirrbeschlägen in Argentau und Tombak, Sattler-Bedarfsartikeln. 11291

Kunstmöbelleder, Sprungfedern u. Polstermaterial.

Offeriere:

Schrotmühlen

für Kraft- und Göpelantrieb,

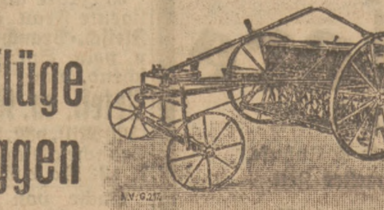
Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffelsortierer, Zentrifugen u. sämtliche Ersatzteile.

Reparaturwerkstatt für sämtliche Maschinen.

Installationsarbeiten, Badeeinrichtungen, Brunnenbau führt aus 13116

A. Kobus, Sw. Trójcy 12.

Telefon 266.



Pflüge Eggen Kultivatoren

Drillmaschinen, Dämpfer Original Ventzki, Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Kartoffelausgraber, Häckselmaschinen

und alle übrigen

Landmaschinen und Geräte

empfiehlt ab Lager 11290

J. Szymczak, Bydgoszcz

Dworcowa 84. Telefon 11-22.

Reparatur-Werkstätten stehen zur gefl. Verfügung.

Alt-Eisen

kauft jeden Posten, auch in gemischten Waggonladungen

H. Schellong, 11289

Tel. 1250 Dostawa surowców dla hut i odlewni. Tel. 1250.
Bydgoszcz-Okole, Berlińska 11-12. Tel.-Adr. Schellong, Bydgoszcz.

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben

für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand

offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 11291

Gottlieb Bohm,

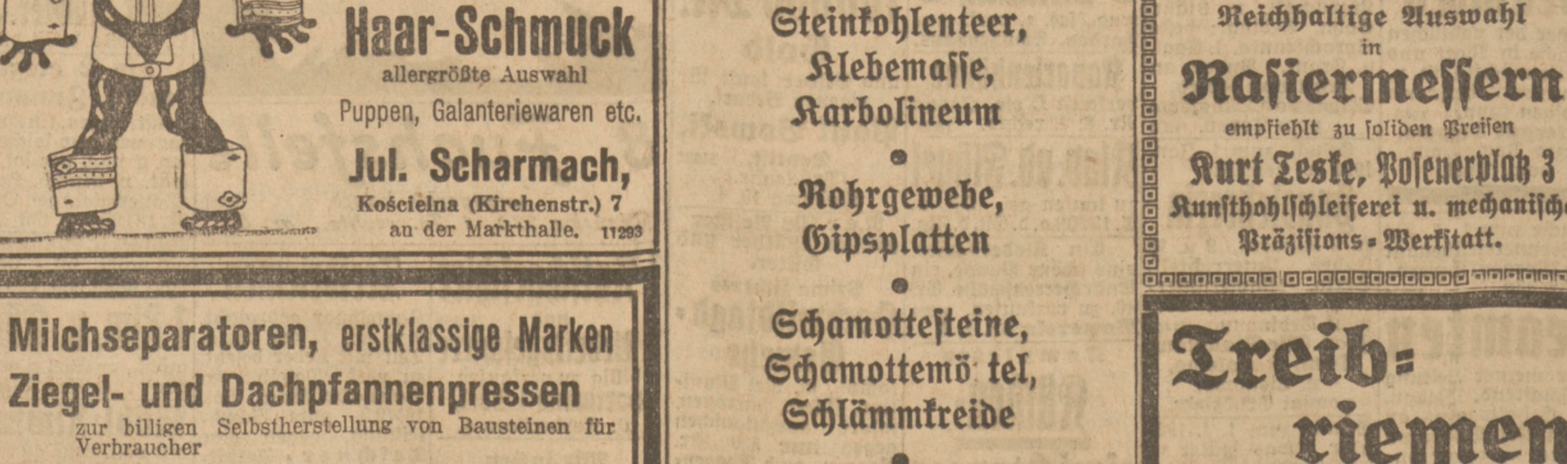
Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.

9105

Franz Wolff, Möbelhaus Bydgoszcz-Okole.

Complete Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel in grosser Auswahl zu mässigen Preisen. Eleganteund einfache Ausführung. Solide Arbeit. Fachmännische Bedienung.

Berlińska 101.



Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)

in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl

Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,

Kościelna (Kirchenstr.) 7 an der Markthalle. 11293

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement, Stück- und Düngekalk, Putz- und Stuckgips, Alabastergips

Pa. Dachpappe, Steinkohlenteer, Klebemasse, Karbolineum

Rohrgewebe, Gipsplatten

Schamottesteine, Schamottemörtel, Schlämmkreide

Dachsteine, Dachsplisse, Schindeln, Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,

Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.

Telefon 306 und 361.

11304

Spezial-Haus für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.

Fabriklager in Stühlen.

S. Szulc, Bydgoszcz, 613

Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Weihnachtsgeschenk

11418

in Prima

Solinger Stahlwaren

Reichhaltige Auswahl in

Rasiermessern

empfiehlt zu soliden Preisen

Kurt Teske, Posenerplatz 3

Kunsthohlschleiferei u. mechanische Präzisions-Werkstatt.

Treibriemen

aus Kamelhaar 11038

empfiehlt Fabriklager

Hurtownia Powroźnicza,

Poznań, Wielkie Garbary 34.

Telefon 18—12. Telefon 18—12.

Für

Zuckerrüben-Lieferanten!!!

Zuckerlieferer stellen wir feinen

Dessert-Wein a. Johannisbeeren

her. Anfragen sind zu richten an

Obstgut Walthersberg in Komorowo

Post Ofiek Notec. 11330

Eisenkonstruktionen

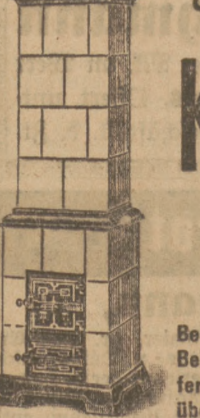
wie

diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster,**

Autogene Schweißerei

jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister, Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei, **Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.** — Telefon 1386. — 10013



Schöppers Original transportable

Kachel-Oefen

Beste und billigste Zimmer-Beheizung. Diese Oefen sind fertig montiert. — Versand überall hin, auch per Bahn.

Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.

Reparaturen

an

Elektromotoren Dynamomaschinen

führen aus 9479

K. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,

Oddział Pracowni Elektromechanicznych **ul. Półwiejska 35. Telefon 3784.**

Milchseparatoren, erstklassige Marken

Ziegel- und Dachpfannenpressen

zur billigen Selbstherstellung von Bausteinen für Verbraucher

Schrotmühlen, Futterschneider

Schwingpflüge, System Ventzki

Motor-Dreschmaschinen

fahrbar, 15/18 Zentner Stundenleistung

Setma-Motoren, als Motorwinde

Säge und Vorlegemotor zu gebrauchen 10480

Kreissägen

offerieren zu außergewöhnlich billigen Preisen

Deutsche Maschinen-Zentrale G. m. b. H.

Königsberg i. Pr., Vorder Vorstadt 86/87.

Drahtanschrift: Deumazentrale. Fernspr. 8270.